

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für die Landwirtschaft,

für Bürgertum, Beamte, Angestellte u. Arbeiter.

Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint täglich außer an Feiertagen, 5 Uhr für den gewöhnlichen Leserkreis, 6 Uhr für den Leserkreis der Provinz. Der Preis beträgt 2 Mk. im Monat, bei Zahlung durch die Post 2,30 Mk., bei Postbestellung 2,40 Mk. Die Postbestellung erfolgt durch die Postämter. Der Preis für den Auslandskreis beträgt 6 Mk. im Monat. Die Postbestellung erfolgt durch die Postämter. Der Preis für den Auslandskreis beträgt 6 Mk. im Monat. Die Postbestellung erfolgt durch die Postämter.



Verlagspreis: Die 4-spaltige Nummer 20 Halbpennig, die 4-spaltige Seite der amtlichen Bekanntmachungen 40 Halbpennig, die 3-spaltige Reklamette im letzten Teil 100 Halbpennig. Schwelbungspreis für 20 Halbpennig. Die 4-spaltige Reklamette im letzten Teil 100 Halbpennig. Schwelbungspreis für 20 Halbpennig. Die 4-spaltige Reklamette im letzten Teil 100 Halbpennig. Schwelbungspreis für 20 Halbpennig.

Nr. 247. — 85. Jahrgang. Telegr.-Nr.: „Amtsblatt“ Wilsdruff, Dresden Postfach Dresden 2640 Donnerstag, den 21. Oktober 1926

Britische Reichskonferenz.

Das Britische Weltreich ist ganz eigenartig aufgebaut; es gibt über seinen Zusammenhalt in der Hauptsache nur ein Gewohnheitsrecht, kaum eine gesetzliche Bestimmung. Besonders das Verhältnis des Mutterlandes zu den sog. „Dominions“, also zu Kanada, Südafrika, Australien und Neuseeland, in gewisser Beziehung auch zu Indien, ist außerordentlich elastisch, mehr auf Verbindungen gleicher Abstammung, gemeinsamen Blutes gegründet. Persönliche Beziehungen treten hinzu, durch die Weltreise des englischen Thronfolgers befestigt und gefördert. Stolz fühlen sie sich alle rings um den Erdball als Engländer, als Mitglieder des „greater Britain“, des „größeren Britanniens“, wie vor 25 Jahren der Einberufer der ersten Reichskonferenz, Chamberlain, der Vater des jetzigen Außenministers, feststellen konnte. Der Weltkrieg hat hierfür auch vieles getan.

Trotzdem wird es auf der soeben in London eröffneten Reichskonferenz nicht an Schwierigkeiten fehlen, weil die Selbstständigkeitsgefühle der Dominions — nicht zuletzt wegen ihrer starken militärischen Hilfeleistungen im Weltkrieg — immer stärker anwachsen. Das gilt für Kanada, ganz besonders aber für die Südafrikanische Union, für die der Premierminister Herbyg erschienen ist. Es ist nur ein äußeres Zeichen einer stark drängenden Entwicklung, wenn man in Südafrika sich eine eigene Flagge schaffen will; aber nicht angenehm vermerkt wurde in London, daß die Annäherung zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten eine immer größere geworden ist, daß Kanada nicht bloß das Bestehen eines 100-jährigen Friedens mit den Vereinigten Staaten zusammen feierte, sondern sogar einen eigenen Gesandten nach Washington entsandte. Dafür ist aber Australien desto loyaler; sieht diesem fernsten Dominion doch der Japaner auf dem Nacken. Der Versuch der Dominions, auf die englische Politik, auf Locarno und die dort vereinbarten außenpolitischen Verpflichtungen Englands einen Einfluß auszuüben, ist ebenso gescheitert wie die Absicht, in Genf eine größere Rolle zu spielen. Bei den riesigen Ausmaßen dieses Weltreiches, das die Erde umspannt, ist es aber nur durch die Elastizität des vereinigen Bundes bisher möglich gewesen, die kontinental-europäische Politik des Mutterlandes mühsam mit den Interessen der ferngelegenen Länder auszubalancieren.

Der englische Ministerpräsident Baldwin hat bezeichnenderweise in seiner Eröffnungsrede sofort die Frage der Außenpolitik des „greater Britain“ im Anschluß an die Locarnoabmachungen zum Hauptgegenstand der Debatte erhoben. Weltwirtschaftliche Angelegenheiten wie die des soeben veröffentlichten internationalen Wirtschaftsmanifests kommen hinzu; denn bekanntlich treffen die dort gemachten Vorwürfe einer Zoll- und tarifpolitischen Bevorzugung künstlich geförderter Industrien besonders für das Verhältnis Englands zu seinen Kolonien zu. Die Aufnahme des Manifests, das freilich in der Hauptsache ein kontinental-europäisches Ziel hat, ist ja zurückhaltend; aber schließlich ist's doch gerade England gewesen, von dem die Anregung zu der ganzen Aktion ausgegangen ist. Schon lange ist es aber auch das Ziel dieser Außenpolitik Englands, in London eine stärkere Vertretung ihrer Interessen zu haben; dahinstrebende Versuche, wie beispielsweise der Vorschlag, ein gewisses Wahlrecht zum Unterhaus zu erhalten, sind bisher gescheitert, haben auch keine Aussicht auf Erfolg. Indien, das größte Kronland, hat eine solche Vertretung wenigstens im Kabinett. Aber gerade die auf einen ganzen Monat berechnete Aussprache dieser Reichskonferenz soll zweifelslos Mittel und Wege finden, einen Ausgleich herbeizuführen, aber, wie seit hundert Jahren, nicht durch Beschlüsse und Mehrheitsentscheidungen, sondern in Form freier Vereinbarungen.

Der Ministerbesuch in Doorn.

Eine holländische Erklärung.
Die in Amsterdam erscheinende holländische Zeitung „Allgemeines Handelsblatt“ betont in einem offenbar auf amtlichen Informationen beruhenden Artikel, von Seiten der niederländischen Regierung werde die kürzlich abgegebene Erklärung vollkommen aufrechterhalten, daß von einer Abreise des früheren Kaisers keine Rede sei. Der jüngste Besuch des Ministers des Innern in Doorn sei einer der gewöhnlichen monatlichen Besuche gewesen und stehe in keiner Verbindung mit einer möglichen Abreise des Kaisers aus Holland. Es sei aber auch unrichtig, daß die niederländische Regierung in dieser Frage gegenüber den Großmächten Verpflichtungen eingegangen sei.

In den in der deutschen Presse geäußerten Vermutungen, die englische Regierung habe in bezug auf die etwaige Rückkehr des ehemaligen Kaisers auf offiziellem Wege im Haag Erkundigungen einzuziehen wollen, vernimmt der „Telegraaf“ von zuständiger Seite, daß die englische Gesandtschaft im Haag keinerlei derartige Schritte unternommen und auch diesbezüglich keinerlei Instruktionen von der englischen Regierung erhalten habe.

Ein höherer niederländischer Grenzbeamter antwortete auf die Frage eines Pressevertreters, was er tun würde,

Das neue österreichische Kabinett.

Dr. Seipels Ministerliste.

Die prodeutsche Politik Österreichs.

Der an Prälat Dr. Seipel ergangene Ruf zur Bildung eines neuen Ministeriums ist von ihm sofort in die Tat umgesetzt worden. Dr. Seipel wird dem Nationalrat folgende Ministerliste vorlegen:

- Bundeskanzler und Äußeres: Dr. Seipel;
- Bizanzler und Justizminister: Dr. Dinghofer (Großdeutsch), an Stelle des bisherigen Ministers Dr. Waber;
- Finanzen: Dr. Riebenböck (Christlichsozial);
- Unterricht: Dr. Schmitz (Christlichsozial);
- Handel: Dr. Schürff (Großdeutsch);
- Ackerbau: Thaler (Christlichsozial);
- Meereswesen: Vaugoin (Christlichsozial);
- Soziale Verwaltung: Dr. Resch (Christlichsozial).



Dr. Seipel.

Dem Eintritt des Führers der Großdeutschen Partei und derzeitigen Präsidenten der Nationalversammlung, Dr. Dinghofer, in das Ministerium auf den Posten des Bizanzlers wird in politischen Kreisen große Bedeutung beigelegt. Das neue Kabinett Seipel betont damit sehr scharf seine politische Stellung gegenüber Deutschland. Die prodeutsche Politik Österreichs soll also noch stärker betont werden als bisher, da Dr. Dinghofer bekanntlich als der hervorragendste Führer des Anschlußgedankens gilt. Mit der Beirauung Dr. Dinghofers ist auch den Sozialdemokraten ein Angriffspunkt gegen das Kabinett genommen, da durch den Eintritt des Führers der Großdeutschen zum Ausdruck gebracht wird, daß der politische Einfluß Dr. Riebenböcks, der wieder das Finanzportefeuille übernimmt, nicht mehr ausschlaggebend ist. Unterrichtsminister wurde Dr. Schmitz, der im letzten Kabinett Seipel das Ministerium für soziale Verwaltung innehatte. Die übrigen Ressorts bleiben bei den alten Ministern aus dem Kabinett Ramek. An Stelle Dr. Dinghofers präsentiert die Großdeutsche Partei den seinerzeitigen Bizanzler, Dr. Waber, als Präsidenten der Nationalversammlung.

wenn der Erbkaiser plötzlich die niederländische Grenze überschreiten wollte: „Ich werde ihn passieren lassen, wenn er sich legitimieren kann. Ich habe nicht das Recht, ihn anders als jeden anderen Ausländer zu behandeln.“

Der Berliner Korrespondent der amerikanischen Hearst-Presse, Karl von Wiegand, hatte eine Anfrage an das Haus Doorn telegraphiert, ob die Gerüchte über die Rückkehr begründet seien. Darauf ist das folgende Telegramm von Haus Doorn abgegangen:

Karlsruhe, Berlin. Aber ein Ereignis, das Seine Majestät der Kaiser dem Willen der Vorsehung anheimgestellt haben, kann selbstverständlich keine Auskunft erteilt werden. Auf allerhöchsten Befehl Graf von Schmettow.

Der Erbkaiser ist zurzeit allein in Doorn, seine Gemahlin weilt in Lohar in Schlessen. Der Kaiser sieht sehr gut aus und wird als sehr richtig geschilbert. Immer noch beschäftigt er sich täglich mit Holzarbeiten, um sich die von dem Arzt vorgeschriebene körperliche Arbeit durch Holzhaden und -sägen zu schaffen. Er unternimmt ferner ständig Spaziergänge im Park von Doorn, und zwar in Begleitung seines Adjutanten, von Isemann, der ständig in seiner Umarmung weilt.

Der Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission vor der Botschafterkonferenz.

Eigener Fernsprechdienst des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Paris, 21. Oktober. In der am gestrigen Mittwoch stattgefundenen Sitzung der Botschafterkonferenz wurde ein Bericht der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin zur Kenntnis genommen, ohne daß auf Grund desselben irgendwelche Entscheidungen getroffen worden wären. Der Bericht besagt, daß ein Teil der interalliierten Einwände hinsichtlich der Abrüstung Deutschlands noch nicht behoben sei. Der übrige wird betont, daß nach französischer Auffassung seit dem Abgang des Generals von Seeckt eine Erleichterung in den Verhandlungen eingetreten sei. Die Frage der Teilnahme des Sohnes des Kronprinzen an den deutschen Manövern sei noch nicht abschließend behandelt worden. Nach wie vor hält man an dem Standpunkt fest, daß eine Aufhebung der Interalliierten Militärkontrollkommission in Berlin nur dann stattfinden könne, wenn ein interalliiertes Gutachten ausgeprochen habe, daß Deutschland seinen Entwaffnungsverpflichtungen nachgekommen sei.

Abreise der französischen Delegation zu den Saarverhandlungen.

Paris, 20. Oktober. Ein offizielles Komunique teilt mit, daß Cerrons, Direktor der Wirtschaftsverträge beim Handelsministerium, und Arnal, französischer Konsul, als Vertreter des Ministeriums des Auswärtigen gestern nach Berlin abgereist sind. Der Zweck der Reise sei, den provisorischen deutsch-französischen Handelsvertrag vom 5. August in Bezug auf den Warenverkehr zwischen Deutschland und dem Saargebiet zu ergänzen. Diese Ergänzung soll sich hauptsächlich auf die Abänderung des gegenseitigen Zollregimes für die Metallergzeugnisse beziehen und dem internationalen Stahlkommen und den Privatverträgen, über die gegenwärtig verhandelt wird, angepaßt werden.

Italien gegen das Wirtschaftsmanifest.

Rom, 20. Oktober. In der Tribuna schreibt der bekannte Nationalist Georges Davanzari gegen das bekannte Wirtschaftsmanifest. Er erklärte in seinen Ausführungen, daß die Durchführung des Manifests alle Handelsverträge Italiens illusorisch machen und Italien wirtschaftlich und politisch an die Wand drücken würde. Eine Zumutung, die ein solches Italien niemals annehmen würde. Auch Virginia Gayda, der Direktor des Giornale d'Italia, erklärt sich gegen den Positivismus internationaler Wirtschaftsgruppen. Das Manifest zeige bedenkliche revisionistische Tendenzen. Italien sei durchdrungen vom neuen nationalen Geist und könne sich seinen nationalen Willen zum Aufstieg nicht durch fremde Interessen verkümmern lassen.

Erneute Annäherung Rumäniens an Frankreich?

Paris, 20. Oktober. Wie der Paris midi meldet, wird Britanu, der Führer der liberalen Partei Rumäniens, eine Reise nach Paris antreten, um den ungünstigen Eindruck zu beseitigen, der durch den Abschluß des rumänisch-italienischen Vertrages entstanden sei. Britanu werde bei der französischen Regierung die Erklärung abgeben, daß die französischen Interessen auf dem Balkan und in Rumänien durch das italienisch-rumänische Abkommen nicht berührt werden.

Schwerer Orkan über Florida.

London, 21. Oktober. Nach Meldungen aus Jacksonville auf Florida wüthete ein von Cuba kommender Orkan mehrere Stunden über Florida und richtete große Zerstörungen an.

600 000 Arbeitslose weniger.

Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms.
Der Reichstagsausschuß für Soziale Angelegenheiten beschäftigte sich mit der Erwerbslosenfürsorge. Reichsarbeitsminister Dr. Brauns leitete die Verhandlungen mit einem Bericht über den gegenwärtigen Stand der Arbeitslosenfrage und die fürsorgemäßigen Maßnahmen der Regierung ein. Er führte aus, daß die Zahl der unterkürzten Erwerbslosen gegen das Frühjahr um rund 600 000 zurückgegangen sei und daß diese Entwicklung anhalte. Dieser Rückgang sei auf die wirtschaftliche Entwicklung zurückzuführen. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung sei in seinem überwiegenden Teil in der Durchführung begriffen.

Die Maßnahmen der produktiven Erwerbslosenfürsorge kämen ganz überwiegend den langfristigen Arbeitslosen zugute. Die einfache Verlängerung der Unterstützung, wie sie vielfach gefordert werde, würde alle Vorteile beseitigen, die eine Arbeitsfürsorge gegenüber der Unterstützung besitze. Die Reichsregierung hätte sich deshalb zu dieser Verlängerung bisher nicht entschließen können, habe sich auch ohne die Genehmigung

des Reichstages dazu nicht für befugt gehalten. Der Arbeitsfürsorge für die langfristige Arbeitslosen sei es zu danken, daß die Zahlen der Ausgesetzten noch immer verhältnismäßig gering seien. Die Reichsregierung sei gern bereit, gemeinsam mit dem Sozialpolitischen Ausschuss und mit den Regierungen der Länder zu prüfen, was weiter geschehen könne, um die große Not unter den Arbeitslosen zu lindern.

Offgrenzenvaß und Choiry.

Ein deutsches Dementi.

In Warschau hat die Meldung großes Aufsehen erregt, daß Dr. Stresemann in Paris einen Garantiepakt, ähnlich dem Locarnovertrag, zwischen Deutschland, Frankreich, Polen und der Tschechoslowakei vorgeschlagen habe. Diese sensationelle Nachricht, die von einigen Warschauer Blättern als Pariser Meldung aufgemacht wurde, ist, wie von zuständiger deutscher Seite berichtet wird, völlig aus der Luft gegriffen.

Auch gegenüber den in der ausländischen Presse auftauchenden Gerüchten, daß die deutsche Regierung die Absicht habe, zur Durchführung des Programms von Choiry die Einberufung einer internationalen Finanzkonferenz vorzuschlagen, wird von zuständiger Seite festgestellt, daß diese Gerüchte jeder Begründung entbehren.

Norwegen für den Alkohol.

Nach der Volksabstimmung.

Die Ergebnisse über die Volksabstimmung für oder gegen den Alkohol liegen nunmehr nahezu vollständig vor. Bisher sind 518 972 Stimmen gegen die Prohibition und 408 945 dafür gezählt worden. Es ergibt sich also bisher eine Mehrheit von mehr als 100 000 Stimmen gegen die Prohibition. In politischer Hinsicht bedeutet die Verwerfung des Branntweinverbots mit einer Mehrheit von über 100 000 Stimmen eine Stärkung des bisherigen rechtsliberalen Kabinetts. Auf dem Programm der Konservativen hatte seit einer Reihe von Jahren die Aufhebung des Verbots gestanden. Die Partei hatte diese Aufhebung auf parlamentarischen Wege vornehmen wollen, war aber auf den Widerstand der Linksparteien gestoßen; diese haben die Abhaltung einer Volksabstimmung durchgesetzt.

Die Volksabstimmung hat nur beratenden Einfluss, die endgültige Entscheidung liegt beim Parlament. Die Regierung wird dem Storting, das erst im Januar wieder zusammentritt, eine Gesetzesvorlage über Aufhebung des Verbots vorlegen. Es wird also noch einige Zeit vergehen, ehe eine Änderung der Alkoholverhältnisse im Sinne des Abstimmungsergebnisses eintritt. Der Branntweinhandel soll fortan durch das Weinmonopol gegeben und nur Städte mit über 4000 Einwohnern sollen den Branntweinhandel gestatten können, falls die Mehrheit der Stadtverwaltung dafür ist.

Banditenüberfall in Chicago.

100 000 Pfund Sterling erbeutet.

In Chicago drang eine Bande von 15 Räubern in eine Fabrik ein, sprengte fünf Kassenräume mit Explosivstoffen und entkam mit einer Beute im Werte von 100 000 Pfund Sterling, die aus Platin und Diamanten bestand. Vorher hatten die Banditen einen Nachtwächter und zwei Jugendliche unschädlich gemacht.

Eine Fahrt nach dem deutschen Osten.

Von Alfred Raut, Blankenstein.

II.

Sonntag den 26. September. Neun Stunden Eisenbahnfahrt quer durch Pommern nach Danzig. Regen pritscht gegen die Fensterläden. Drinnen im Zuge ist angenehm warm. Durch gemeinsames Erleben sind die Fahrteilnehmer einander näher gekommen. „Reisefamilien“ haben sich gebildet. Die stielinigen Eindrücke werden besprochen, neue Pläne für Danzig geschmiedet.

Die pommersche Landschaft bietet keine augenfälligen Schönheiten. Jeder Tal und Hügel sich erstreckende Felder, Viehweiden, Wälder, das ist — abgesehen von einigen Seen in der Stargarder Gegend — alles, was man zu sehen bekommt. Die Siedlungen liegen weit ab voneinander. Von größeren Städten berühren wir Stargard, Belgard und Stolp.

Bei Groß-Polskap gelangen wir auf polnisches Gebiet. Hier, mitten durch Hinterpommerns Wälder, wo der Brandtschirch röhrt und der urige Basse sein Anwesen treibt, mitten durch urdeutsches Land zog Siegerwillkür eine Grenze, damit der willige Vasall Polen einen Zugang zum Meere bekam. Die Passkontrolle ist streng, die Zollrevision wird nicht genau genommen. Ein Reiseführer muß seinen Photoapparat plumbieren lassen und die dazugehörigen Platten vorzeigen, hundert andere nichts. Der polnische Grenzbahnhof ist neu angelegt. Einen echt polnischen Namen hat man ihm gegeben. Polnisches Personal — sofort an der vieredigen Nähe erkennlich — übernimmt unseren Zug. Auch eine polnische Lokomotive wird vorgepannt. Das gesamte Eisenbahnmateriale ist deutschen Ursprungs. „Es ist ehrlich gemauert“, wie uns deutsche Eisenbahner versichern. Nur notdürftig hat man die deutsche Schrift übermalt. Vielfach hat der Regen die polnische Beschriftung wieder abgewaschen. Deutschen Ursprungs sind übrigens auch die Seitengewehre und Pistolen der Soldaten.

Bis Groß-Polskap sind uns Danziger Freunde entgegen gekommen. Nach kurzer Fahrt an der vollständig neu erstandenen Stadt Ebingen vorüber gelangen wir bei Zoppot auf freistaatlich Danziger Gebiet.

In Danzig begehrter Empfang, nicht auf dem Bahnhofe oder auf dem großen Bahnhofspalast; denn sie sind polnisches Gebiet, sondern auf dem Kasubischen Markte. Zwölf Fahnen der Danziger Sängerschaft sind aufgestellt. Von den Häusern herab wehen schwarzwälschrote — schwarzrotgoldene Flaggen jaden wir in Danzig und in Ostpreußen nicht, obwohl allerorts uns zu Ehren aufgeblasen war — und grünweiße Flaggen. Eine Musikkapelle spielt. Trotz strömenden Regens umsäumten Tausende den Platz. Nach den Begrüßungsreden, in denen einer ein Danziger Sprecher versichert, daß wir hier auf „heiliger deutscher Erde“ stehen und daß Danzig so deutsch ist, wie seine Kieder, herrscht unbeschreiblicher Jubel. Helmschiffe erfüllen die Luft. Seit dem Jahre 1914 habe ich das Deutschlandlied nicht so begeistert singen hören wie hier in Danzig. Bei allen offiziellen Be-

Lezte Meldungen

Personalveränderungen im Reichsdienst.

Berlin. Nachdem auf Wunsch des Reichsministers der Finanzen der Ministerialrat Dr. Wachsmann zwecks Verwendung als Ministerialdirigent im Reichsfinanzministerium aus der Reichsanzeileratsauschleichen ist ist der Verwaltungsrat Bonels vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete unter Beförderung zum Ministerialrat in die Reichsanzeileratsverwaltung versetzt worden. Da der Ministerialrat in der Reichsanzeileratsverwaltung Dr. Gräbel noch auf mehrere Monate als Generalsekretär des Cuniculo-Ausschusses tätig sein wird, hat der Reichswirtschaftsminister den Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium Dr. Fegler zur Dienstleistung in der Reichsanzeileratsverwaltung zur Verfügung gestellt.

Gewährung langfristiger Kredite für Domänenpächter. Berlin. Durch den Erlass des Reichsstatens betreffend die Ermöglichung der Kapitalkreditbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter vom 9. Juli d. J. ist den Pächtern Gelegenheit zur Erlangung langfristiger, billiger Kredite gegeben. Aber die Bestimmung, nach der die Domänenverwaltung die Nachrüstkünder nach einer für die Pächter tragbaren Tilgungsplan einzutreten soll, sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Nachträge zum Fall Kuhmann-Caspar. Berlin. Auf eine kleine Anfrage eines sozialdemokratischen preussischen Landtagsabgeordneten bezüglich des Strafverfahrens gegen Kuhmann-Caspar erwiderte der preussische Justizminister, daß gegen den Gerichtsassessor Caspar ein Disziplinarverfahren schwabe und daß ein solches ebenfalls gegen Kuhmann und Peltzer alsbald beantragt werden würde. Das Verhalten des früheren Oberstaatsanwaltes Dr. Vinde in den Straffällen Antister, Barmat und Hölle hat infolge einer Nachprüfung im Dienstamtsschiedswege zu einer Disziplinarmaßnahme gegen Vinde geführt.

Verurteilung eines Mörders aus der Separatistenzeit. Trier. Vor dem hierigen Schwurgericht wurde der 27-jährige Holländer Monnens wegen vorsätzlicher Tötung zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Monnens hatte im Jahre 1923 in Bittlich, das von den Separatisten besetzt war, als Angehöriger des separatistischen Selbstschutzes den unbewaffneten Adergeschützen Klaas, der mit anderen Bauern der Umgebung die Stadt betreten wollte, erschossen.

Die Tagung der Internationalen Handelskammer

Paris. Zu Beginn der Sitzung des Verwaltungsrats der Internationalen Handelskammer erklärte der geschäftsführende Vorsitzende, Sir Alan Anderson, den Rednerischen Bericht aus den Mitteilungen der einzelnen Landesgruppen. Aus der zugegangenen Darstellung des Gesundheitsprozesses in Deutschland nach der Isolation, so führte Anderson aus, ergibt sich, daß der englische Kohlenstreit einige deutsche Wirtschaftszweige befehlt hat. Kohle und Eisen waren auf beschleunigt, aber es ist nicht genügend Arbeitsgelegenheit vorhanden und exportorientierte Industrie behindert die Ausfuhr und die Wiederherstellung. Das Institut für Konjunkturforschung hat als Ergebnis seiner Beobachtungen festgestellt, daß sich die Wirtschaftslage dieses Jahres im Übergang aus der Krise in das Stadium der wirtschaftlichen Depression befindet, das die Erscheinungen des alten Absterbes den Erscheinungen eines stationären Zustandes gewichen sind, der für alle Teile der Wirtschaft an sich zunächst in seiner Wirkung große Ähnlichkeit mit dem Zustand der Krise hat. Wir sehen, so schloß Anderson, daß zwei große Gebiete, Amerika und Europa, sich einander gegenüberstehen. Nach Größe, Bevölkerung, Produktionsfähigkeit, nach Unternehmungsgeschäft und Betriebsamkeit hat keines von beiden Veranlassung, auf das andere neidisch zu sein. Das eine hat eine stabile Währung und keine inneren Wirtschaftskrisen, das

prüfungen wurde von Privatpersonen, von staatlichen und städtischen Vertretern darauf hingewiesen, daß Danzig heim ins Reich muß, wenn es nicht zu Grunde gehen soll. Danzig ist durch den widersinnigen Friedensvertrag seines Hinterlandes und damit seiner Existenz beraubt worden. Bei Ödingen baut Polen mit französischem Gelde riesenhafte Hafen- und Befestigungsanlagen. Sind die einmal fertiggestellt, dann ist der Seehafen Danzig erledigt. Der gesamte Warenumschlag von und nach Polen wird hernach über Ödingen geleitet. Danzig wird auch in dieser Hinsicht des norddeutschen Handels, b. h. eine sterbende Stadt. Für den Völkerverbund, mit dem Danzig oft in nähere Berührung kommt, da er eine Art Oberaufsicht über die „freie“ Stadt Danzig führt, best man herzlich wenig Sympathien. Er unterscheidet sich — wie von den Vertretern der Behörden offen ausgesagt wurde — nicht von einem Bündnis gegen Deutschland. Was nütze eine Einbürgerung, deren oberster Grund das Selbstbestimmungsrecht aller Völker ist, wenn einem so großen Volke wie dem deutschen das Selbstbestimmungsrecht verweigert wird. Als das Schlimmste bezeichnete es eine fuhrende Persönlichkeit, daß Deutschland dem Völkerverbund beigetreten sei. Wenn Danzig in irgendeiner Angelegenheit den Völkerverbund gegen polnische Willkür anrief, dann wurde es stets abschlägig belächelt. Zeugen davon sind die polnischen Briefkästen in der Stadt, die an erster Stelle stehende polnische Beschriftung an den Verkehrsrichtungen, die Eisenbahnanlagen als polnisches Hoheitsgebiet, das Munitionslager auf der Besterstraße. Zur Entschädigung des letzteren sei folgendes gesagt: Polen brauchte für seine Kriegsschiffe und für die zur See aus Frankreich ankommenden riesenhafte Mengen von Geschossen ein Munitionslager. Es hätte ein solches bequem auf eigenem Grund und Boden bei Ödingen errichten können. Da ein Munitionslager aber stets eine gewisse Gefahr für seine Umgebung bildet, wandte sich Polen an den Völkerverbund und erhielt die Erlaubnis, mitten in Danziger Land, für Stadt und Hafen gleich gefährdend, sein Munitionslager anzulegen.

Der Vertreter der Regierung, Senator Strunk, kennzeichnete bei der Begrüßungsfeier im „Artusbot“ die von der Stadt Danzig in den nächsten Jahren zu führende Politik folgendermaßen: wirtschaftlich, zwangsweise Zusammenarbeit mit Polen, staatlich, Selbstständigkeit gegenüber Polen; kulturell, engles, innigstes Zusammenleben mit dem Mutterland, Zusammenstehen auf Leben und Tod. In diesem harten Kampfe braucht Danzig ideale Unterstützung durch das Reich. Unser Kommen wurde hoch angesehen und als wesentliche Stärkung der moralischen Widerstandskraft den Slaven gegenüber betrachtet.

Die Stadt Danzig ist ein Juwel im Kranz der deutschen Städte. An bankfiskalischem Reize kommt ihr keine Ofssestadt gleich. Vom 14. Jahrhundert an bis zur Barockzeit sind großartige Bauendenkmäler erhalten geblieben. In erster Linie ist die altbekannte Marienkirche zu nennen, die größte evangelische Kirche des Nordens, ein gotischer Backsteinbau, der mit seinem moßigen Glockenturm und mit seinen zehn schlanen Ziertürmen die Stadt festungsartig überträgt. In ihrem Innern erlebten wir eine Feierstunde. Organist Krieffen führte die kläglichste Orgel vor und der Danziger Lehrgesangverein bot einige Chöre. Eine zweite bedeutende Backsteinkirche besitzt Danzig in St.

andere viele Währungen, die nicht alle stabil sind, und ist in 28 Zollgebieten zerteilt. Wann, frage ich mich, wird Europa endlich genug gelitten haben, die Tür öffnen und das Gefängnis seiner Wirtschaftskranken verlassen?

Schwere Kämpfe in Persien. — Ueber 1000 Tote.

Paris, 20. Oktober. Nach einer Meldung aus Teheran sind seit einigen Tagen in der Nähe von Kermanscha schwere Kämpfe zwischen regulären persischen Truppen und revolutionären Banden im Gange, wobei es bis jetzt über 1000 Tote gegeben haben soll.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 21. Oktober 1926.

Merktblatt für den 22. Oktober.
 Sonnenaufgang 6⁵⁰ Mondaufgang 5⁵⁰ N.
 Sonnenuntergang 4⁴ Monduntergang 7⁵⁰ N.
 1811 Der Komponist Franz v. List geb. — 1914 Niederlage der Russen bei Swangorod.

Dämmerstunde.

Wenn im Hochsommer die Abenddämmerung herankommt, so ist damit auch für die Kinder die Zeit des Schlafens herangerückt. Anders ist dies schon wieder fest: denn die Tage sind bereits viel kürzer geworden, und die Abenddämmerung bricht schon früh an. In vielen Familien ist diese Abenddämmerstunde eine Zeit der Ruhe und der Behaglichkeit, des Ausruhens von den Mühen des Tages und zugleich auch eine kleine Zeitspanne des Nachdenkens und des Geschichtenerzählens. Nicht selten sitzt Großmutter in ihrem bequemen Stuhl in der Ecke und erzählt nun den um sich schwebenden Enkeln allerlei Geschichten aus allen Zeiten und über alte Begebenheiten, über die einstige Kindheit, als Großmutter noch ein kleines Mädchen war. Alle längstvergessene Sitten und Bräuche erleben vor den Kindern; Großmutter erzählt, welche Dangenstreiche vor fünfzig, sechzig oder siebzig Jahren begangen und welche Spiele damals veranstaltet wurden, wie zum ersten Mal die Eichendahn vorüberrollte und wie sich dieses oder jenes auf dem Dorfe, in der nächsten Umgebung oder im Städtchen veränderte hat. Jede Wende hat ihre Märchen und bunten Geschichten aus der Vergangenheit. Auch diese Märchen und Geschichten geben Gesprächsstoff für Großmutter und Großmutter: Vergangenes an alten Gebäuden, Ruinen, Straßen, Fußsteigen, Seen, Teichen, Flüssen und Bächen taucht auf, alte Geschichten über den nächsten Wald werden erzählt, so daß es oft in solch einer Dämmerstunde bei Großmutter und Großmutter ebenso schön ist wie bei einem Märchenzähler. Ganz still wird es bei solchen Erzählungen in der Stube, mit großen Augen bilden die Kinder auf Großmutter und Großmutter und mit verhaltenem Atem hören Jungen und Mädchen alle die Geschichten an, die in einer Zeit passiert sind, für die sie noch keinen rechten Begriff haben. So wird die Abenddämmerungstunde auch oft für die Kinder eine Stunde der Freude und der Erinnerung.

Wandern im Herbst! So ganz anders ist es, als im sonnigen Maien, da die Knospen schwellen und das zarte Grün zum Himmel strebt. Nach einem Naderwerden gehts zum großen Sterben in der Natur. Aber zuvor leuchtet noch einmal auf in bunter Farbenpracht. In allen Farben des Regenbogens schillert

Johann. Sie birgt in ihrem Inneren eine herrliche Orgel mit kunstvoller Holzschneiderei und großartiger Messingschmiedearbeiten (Röhrlpfeifer und Baptisterium). Im Gewölbe des Hauptschiffes ein mächtiger Eichbalken mit einem Kruzifix, daran folgende Inschrift: „Am Jahre des Herrn 1422, da blieb Schiffer Hans Nowlow mit Mann und mit allen. Bittet Gott für seine Seele und für alle gläubigen Seelen.“ Kapitän Nowlow ging mit seinem Schiffe, von dem der Eichbalken stammt, und der gesamten Besatzung in der Danziger Bucht unter. Fast alle Danziger Kirchen, auch das Rathaus, haben Wiederspiele. Wie wannam bleibt man als Fremder beim Stundenschloß stehen und lauscht den anheimelnden Klängen.

Unter den Profanbauten nimmt der Artushof eine hervorragende Stelle ein. Er diente in früherer Zeit den vornehmen Geschlechtern als Klubhaus, heute ist er Repräsentationsraum und Börse. Nicht minder interessant ist das hochtürmige Rathaus mit seinem schönen Treppenaufgang und dem mit historischem Gemälden geschmückten Sitzungssaal. Ein Kleinod besonderer Art ist das Aufgehängedach, ein Patrizierhaus aus dem 18. Jahrhundert, wie es in seiner Stille und in seiner Unberührtheit kaum wieder zu finden sein wird. Die Stadt Danzig hat in rechter Erkenntnis dieser Tatsache das Haus von der in der Nähe Danzigs begüterten Familie Upbogen zunächst auf dreißig Jahre gepachtet und zeigt es als Museum. Es würde zu weit führen, auf alle bedeutenden Bauwerke einzugehen. Erwähnt sei nur noch das durch Abbildungen bekannt gewordene Kranter am Hafen. Der Hafen mit seinen alten Speicheranlagen und Gastställen bietet besondere Reize.

Danzig hat keine Straßen, nur Gassen. Selbstverständlich wußten wir auch die Gasse zu finden, wo es den „Danziger Lachs“ gibt, den peritriben, echten, doppelten Danziger Lachs, wie ihn der Wirt in Lessings „Minna von Barnhelm“ nennt. Er ist uns gut bekommen. Danzig ist eine Schnapsstadt. Jedes dritte Haus ist eine Schnapsstube, soll es doch eine Gasse geben, auf der nicht weniger als 34 Schnapsstuden existieren. Als speziell Danziger Eigenheiten lernten wir die Weischläge (Freitreppe mit schänen Geländern vor den Häusern) und Hängebetten (Dielen!) kennen. Bei unseren Gängen durch die Stadt ist es mehrmals passiert, daß in den Schulen Lehrer und Schüler die Fenster öffneten und uns ein herzliches „Treu deutsch!“ zuriefen.

Sehr lehrreich war ein Besuch der Schichtwerke. Hier konnten wir die Entstehung eines Schiffes von der Zeichnung bis zum Stapelauf beobachtet. Es wurde an vier neuen Petroleummotorschiffen für Norwegen gearbeitet. Wir sahen, wie eine hydraulische Presse mit 600 000 Kilogramm Druckleistung Eisenachsen geräuschlos zusammenbrachte. Wir hörten das Getöse der Dampfhammer und das Getöse der Pressluft-Richthammer. Wir bewunderten den 71 Meter hohen Riesenkan, der 250 000 Kilogramm trug. Besonderes Interesse erweckten in mir die Angaben, die unser Führer über den Bau des „Kolumbus“ machte; wußte ich doch, daß an dem Einbau der Inneneinrichtung dieses Luxusdampfers Wilsdruffer mit gearbeitet haben (Firma Kriebholz, Dresden). Vollbeschäftigt ist auch die Schichtwerke heute nicht. Der Kriegsschiffbau fehlt, wie uns der Direktor versichert.

(Schluß folgt.)

der Herbstwald. Und es ist ein besonderer Genuß, durch ihn zu wandern. Am nächsten Sonntag unternimmt die Bahn-Seidel-...
Kriege des hiesigen Deutschen Turnvereins eine Triebischtal-...
wanderung. Früh 7 Uhr wird vom Feldweg (bei Buchhändler...
Kleemann) abmarschiert. Gäste sind herzlich willkommen. Nun auf...
zum fröhlichen Wandern!

Die Kandidaten des Mittelstandes zur Stadtverordneten-...
wahl. Die Mitglieder des Gewerbevereins, des Grund- und...
Hausbesitzervereins, des Ortsausschusses des Handwerks und...
Vertreter der Landwirtschaft waren gestern Abend im „Löwen“...
zur endgültigen Aufstellung der Kandidaten zur Stadtverordneten-...
wahl zusammengekommen. Herr Tischlermeister Heeger leitete...
die Versammlung, begrüßte die Erzhienenen und gedachte in...
seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Gewerbevereins ebrend...
des verstorbenen Malermeisters Oskar Müller, dem die An-...
wesenden eine Minute stillen Gedankens widmeten. In die...
Tagesordnung eingetretten, erklärte Herr Stellmachermeister...
Lohner die Ablehnung der Kandidatur mit vorwiegend ge-...
sundheitlichen Gründen. Die Kandidaten waren bereits von den...
einzelnen Organisationen benannt worden. Es galt nun haupt-...
sächlich, ihre Reihenfolge festzusetzen. Nach allgemeiner Aus-...
sprache über die Liste selbst wurde zur Abstimmung geschritten.
Sprache über die Liste selbst wurde wieder Vizepräsident Willy...
Als Spitzenkandidat marschiert wieder Dachdeckermeister Willy...
Bionert. Ihm folgen 2. Möbelhändler Johann Hilde-...
brand, 3. Tischlermeister Georg Heeger, 4. Gutsbesitzer...
Dugo Zimmermann, 5. Fabrikbesitzer Adolf Kraft, 6. Möbelfabrikant...
Adolf Schlichemajer, 7. Tischlerober-...
meister Robert Gehler, 8. Schneidermeister Carl Dähse, 9. Bäckermeister...
Otto Schilling, 10. Bäckermeister Otto...
Boigt, 11. Gutsbesitzer Karl Hummich, 12. Buchsen-...
machermeister Otto Kott und 13. Schneidermeister Paul...
Knappe. Für den Fall, daß der Verein für Handel und Ge-...
werbe noch einen Kandidaten benennt, rückt derselbe an dritte und...
Beeger an letzte Stelle. Die Wahlkosten werden anteilig von...
den beteiligten Korporationen getragen.

Einen recht gemüthlichen Familienabend veranstaltete gestern...
Abend im „Ablen“ die Bruder- und Schweiterschißte des Jung-...
deutschen Ordens Wilsdruff. Großmeister Luthardt er-...
öffnete den Abend im Namen des Hochmeisters, begrüßte alle An-...
wesenden und kam auf den Jwed der Veranstaltung zu sprechen.
In erster Linie sollen sie erhalten und miteinander verbinden. Sie...
sollen die verborgenen Talente unter den Brüdern und Schwestern...
weden und die Herzen damit erfreuen. Der nächste Abend ist...
auf den 15. Dezember festgesetzt, wo der frühere Komtur Vesche...
einen Lichtbilderortrag über Afrika halten wird. Das Pro-...
gramm für gestern war ein reichhaltiges. Mitglieder des Vo-...
sannenhores Grumbach gaben im ersten Teil drei Psalmsche...
Chöre und im zweiten Teile vaterländische Lieder zum Besten.
Die Schweitern Lotte und He Schliche maier trugen ernte...
Gebichte vor. Herr Dr. Bretschneider spielte in bekannt...
virtuoser Weise am Flügel. Großmeister Luthardt las die...
Nede des Hochmeisters Maßbren vor, welche er in Hamburg...
anlässlich der Erweiterung eines Hochaltars gehalten hatte...
und fand besonderen Beifall mit der Erzählung Grimmscher...
Märchen. Mit dem Gesang des vierten Verses des Deutschlan-...
des fand der anregend verlaufene Abend seinen Abschluss.

Kraftspostverkehr am Sonntag. Wegen der Grumbacher Kir-...
mes wird der regelmäßige Kraftspostverkehr Dresden-Wilsdruff...
nach Bedarf verstärkt. Am den Dresdner Kirnmesgästen Ge-...
legenheit zu längerem Verweilen zu geben, verkehrt der letzte...
Wagen von Wilsdruff nach Dresden abends 11 Uhr.

Julius Caesar in den „Lindenschloßchen-Lichtspielen“. Frei-...
tag Abend und Sonntag nachmittag kommt in den „Li-Li“ der...
größte Prunkfilm der modernen Kinematographie „Cajus Julius...
Caesar“ zur Vorführung. Er wurde mit 10.000 Mitwirkenden an...
Roms historischen Stätten aufgenommen. Quo vadis und Alex-...
andra waren ein ähnlicher Aufwand, das Wunder des Empor-...
stehens einer unter Jahrunderten und Jahrtausenden verschüt-...
teten Vergangenheit. Julius Caesar ist weit mehr als beide: er...
ist das dramatische Erlebnis einer Persönlichkeit von Riesenmaß...
das heilige Durchdauersein vom Walten eines Weltgeschides...
das tiefe, bis zum Grunde unserer Seele langende Erschüttersein...
vom jähen, tragischen Sturze eines der Größten, der über die...
Erde schritt.

Wahlvorschlätze für die Landtagswahl. In der „Sächsischen...
Staatszeitung“ werden die Wahlvorschlätze für die Landtags-...
wahl am 31. Oktober veröffentlicht. In allen drei Wahlkreisen...
treten mit Wahlvorschlätzen hervor: Die Alte Sozialdemokratische...
Partei Sachsens, die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche...
Volkspartei, die Sozialdemokratische Partei Deutschlands, die...
Kommunisten, die Deutsche Demokratische Partei, die Reichspartei...
des Deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei), die Böllsche...
soziale Arbeitsgemeinschaft, Deutsch-böllische Freiheitsbewegung...
Großdeutschlands, Deutsch-sozialistische Partei, die Deutsche...
partei (Christliche Volkspartei), die National-Sozialistische...
Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung), und die Reichspartei...
für Volksrecht und Aufhoerung, während der Reichverband der...
deutschen Haus- und Grundbesitzervereine nur im ersten Wahl-...
kreis Bauhen-Dresden und im dritten Wahlkreis Chemnitz-...
Zwickau vertreten ist, im zweiten Wahlkreis Leipzig dagegen...
fehlt.

Ein gemeinschaftliches Vorgehen der sächsischen Gewerbe-...
kammern gegen das Wanderlagerwesen ist von der Zittauer Ge-...
werbelammer in die Wege geleitet worden. Gefordert wird...
eine Erhöhung der Höhe der gemeindlichen Wanderlagersteuer...
Erlaß von Bestimmungen auf Gleichstellung des Wanderlager-...
verkaufes von Lebensmitteln mit den übrigen Wanderlagerer-...
läufen und endlich polizeibehördliche Regelung des Verkehrs mit...
solchen Fahrzeugen, die zur Ausübung des Gewerbebetriebes im...
Umherziehen dienen. Es wird dabei darauf hingewiesen, daß in...
legter Zeit die Klagen über eine Zunahme der Wanderlagerer-...
läufe in der Lausitz sich mehren und daß dadurch nicht nur das...
hoffte Handwerk und der Handel, sondern auch die Käufer ge-...
schädigt werden, so daß eine Einschränkung der Wanderlagerer-...
läufe nur im Interesse der Allgemeinheit liege.

Der Frühlbeginn der Arbeit im Bädergewerbe. Da über die...
Zeit des zulässigen Arbeitsbeginnes im Bädergewerbe große Un-...
klarheit zu bestehen scheint, wird von zuständiger Stelle darauf...
hingewiesen, daß die Arbeit im Bädergewerbe vor 6 Uhr früh...
noch nie vor unsatthalt und strafbar ist, solange nicht die...
Kreisauhptmannschaft einen früheren Arbeitsbeginn genehmigt...
hat. Anträge auf Erteilung dieser Genehmigung sind bei der...
Kreisauhptmannschaft Dresden, Johannstraße 23, einzureichen.

Ueber die Arbeitsmarktlage im Bezirke des öffentlichen Ar-...
beitsnachweises Meissen und Umgebung in der Woche vom 11...
bis 16. Oktober 1926 wird vom öffentlichen Arbeitsnachweise...
Meissen und Umgebung geschrieben: Die Lage des Arbeitsmarktes...
blieb auch in der letzten Woche ganz unbefriedigend. Abgesehen...
von der Nachfrage nach einigen Facharbeitern blieb der Bedarf...
an Arbeitskräften sehr gering. Das Baugewerbe stieß insbe-...
sondere Maler ab. In der Stadt Meissen wurde an 769 Per-...
sonen Erwerbslosenunterstützung gezahlt, in der Vorwoche 830...
Personen. Im übrigen Bezirk erhielten 588 Unterstützung, in der...
Vorwoche 676. Die Gesamtzahl der Erwerbslosen in der Stadt

Meissen betrug 1033 gegenüber 1101 in der letzten Woche. Im...
übrigen Bezirk betrug sie 981, in der Vorwoche 1149. Die Zahl...
der unterstühten Kurzarbeiter im gesamten Bezirk betrug rund...
300, in der Vorwoche ebensoviel.

Otto Steiger 75 Jahre. Am 18. Oktober d. J. vollendete Ge-...
heimer Oekonometriker Dr. e. h. Otto Steiger-Leutewitz sein 75...
Lebensjahr. Die Landwirtschaft erlernte er auf verschiedenen...
Gütern in Sachsen von Grund auf praktisch, bis er am 1. April...
1876 die Bewirtschaftung des Rittergutes Leutewitz mit Örtne-...
wih übernahm. Leutewitz ist durch seine Tugenden bereits durch...
den Vater Steigers über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt...
geworden. Seine Merinoherde genießt Weltruf und liefert...
Zuchttiere bis nach Australien, Argentinien und Afrika. Trotz der...
intensiven Tätigkeit, die die Bewirtschaftung seines Musterbe-...
triebes erforderte, hatte Steiger noch Zeit und Gelegenheit in...
reichem Maße, seine Talente und sein reiches Können dem...
öffentlichen Leben zu widmen. Er war neben einer ausgiebigen...
parlamentarischen Tätigkeit eine lange Reihe von Jahren Vor-...
sitzender des Landwirtschaftlichen Vereins Krögis, trat im Jahre...
1895 in das Direktorium des Landwirtschaftlichen Kreditvereins...
Dresden ein und leistete jahrelang wertvolle Mitarbeit im Lan-...
deskulturrat für Sachsen, dessen Vorsitzender er vom Jahre...
1923 an bis zu seiner Umwandlung in die Landwirtschaftskammer...
war. Sein letztes Werk in dessen Diensten war die Leitung der...
Sächsischen Landesausstellung, deren Wohlgelingen das Ansehen...
der sächsischen Landwirtschaft und ihres Namens weiter vermehrte...
und festigte. Die Schlüsselrolle bei der Umwandlung des Landes-...
kulturrates zur Landwirtschaftskammer, die allen daran Beteiligten...
in unvergesslicher Erinnerung bleiben wird, brachte ihm hohe...
Ehren. Die Philosophische Fakultät der Universität Leipzig er-...
nannte ihn zum „Doktor ehrenhalber“ und die Sächsische Staats-...
regierung erlangte seine und seiner Familie Verdienste um die...
sächsische Landwirtschaft durch Umwandlung der „Reuning“-Stif-...
tung zur „Reuning-Steiger“-Stiftung an. Neben dieser ehren-...
vollen Laufbahn im öffentlichen Leben und neben den reichen Er-...
folgen im Beruf ist dem Fünfundsechzigjährigen ein reiches Fa-...
milienglück beschieden, das durch die Feier seiner goldenen Hoch-...
zeit im September d. J. seine schönste Krönung gefunden hat...
Wäge dem Jubilär noch eine lange Reihe von Jahren in...
ungebrochener Frische und Gesundheit beschieden sein!

Förderung des Baues von Landarbeiterwohnungen. An-...
verzinsliche Darlehen und Zuschuldarlehen. Im Einvernehmen mit der Landesfidejuciationsgesellschaft „Säch-...
sisches Heim“ in Dresden hat das Landesamt für Arbeitsvermit-...
tlung soeben ein Merkblatt herausgegeben, das für alle am Bau...
von Landarbeiterwohnungen interessierten Bevölkerungskreise be-...
achtenswert ist. Nach den dort wiedergegebenen Bestimmungen...
werden Darlehen für derartige Bauvorhaben aus dem Mitteln...
der produktiven Erwerbslosenfürsorge und aus den dem sächsischen...
Staat zufallenden Erwerbslosenbeiträgen gewährt. Ueber die...
für Werkwohnungen festgelegten Einheitsätze hinaus können Zu-...
schuldarlehen gegeben werden, falls durch die Erstellung von Werk-...
wohnungen eine entsprechende Anzahl ausländischer Arbeits-...
kräfte zugunsten deutscher Landarbeiter tatsächlich abgelöst wird...
Die Darlehen sind unverzinslich. Bei Mitteln, die aus der pro-...
duktiven Erwerbslosenfürsorge stammen, tritt Tilgungspflicht...
innerhalb zehn Jahren ein. Bei bedürftigen Landarbeitern kann...
die Tilgungsdauer dieser Darlehen auf zwanzig Jahre ausgedehnt...
werden. Darlehen aus der Mietsteuer sind vom 1. April 1927...
an jährlich mit zwei Prozent zu tilgen. Die Darlehensgeber können...
das Darlehen nicht kündigen, während der Darlehensnehmer be-...
rechtigt ist, das Darlehen zum 1. Oktober jedes Jahres unter Ein-...
haltung einer Kündigungsfrist aufzukündigen. Die Sicherstellung...
der Darlehen erfolgt durch Eintragung zweier Hypotheken zu-...
gunsten des Landes auf das Grundstück. Zur Sicherung des För-...
derungszweckes wird ferner eine beschränkte persönliche Dienst-...
barkeit zugunsten des Landes des Inhaltes eingetragen, daß die...
Wohnung auf die Dauer von 50 Jahren nur von deutschstämmigen...
Landarbeiterfamilien bewohnt werden darf. Auskünfte, insbe-...
sondere über die Beantragung der Darlehen, geben die öffent-...
lichen Arbeitsnachweise.

Die Heizung der Personenzüge. Schon Mitte September...
hatte die Eisenbahnverwaltung die erforderlichen Vorbereitungen...
für die Heizung der Personenzüge getroffen. Bereits in der...
vorigen Woche ist mit dem Heizen der Nachtzüge begonnen...
worden. Auf den Hauptbahnhöfen wird das Vorheizen der...
Züge durch eine Heizefelanlage bewirkt, von der aus Leitungen...
nach allen Gleisen im Personenbahnhofs führen, während auf...
anderen Stationen eine Lokomotive für diesen Zweck verwendet...
werden muß. Sobald die Temperatur auch am Tage stärker...
sinkt, wird die Beheizung auch auf die Tageszüge ausgedehnt...
Etwas Beschwerden über unzureichendes oder übermäßiges...
Heizen sind an das Zugpersonal zu richten, das für eine ord-...
nungsmäßige Heizung verantwortlich ist. Erst wenn von dort...
keine Abhilfe zu erlangen ist, wende man sich an die zuständige...
Eisenbahnbehörde unter Angabe des Reisetas, der Strecke, der...
Zugnummer oder der genauen Abfahrzeit des Zuges. Vermeiden...
sollten die Reisenden ein ständiges Offenhalten der Fenster bei...
Stellung des Hebels auf „warm“, weil dadurch Wärme entströmt...
die den vielleicht nothleidenden Abweilen der letzten Wagen des...
Zuges entzogen wird.

Preisermäßigung für die Eisenbahntarife. Klagen über...
die hohen Verkaufspreise für amtliches Tarifmaterial der Reichs-...
bahn haben den Zentralverband des deutschen Großhandels zu...
einem Antrag auf Preisermäßigung bei der Reichsbahn-Daupt-...
verwaltung veranlaßt. Diese hat hierauf mitgeteilt, daß diese...
Verkaufspreise demnächst um etwa ein Drittel ermäßigt werden...
würden.

Zur Neuordnung der Lehrerbildung. Die Nachrichtenstelle...
in der Staatskanzlei teilt mit: „Wegen die Zahlen und Be-...
rechnungsweise der Denkschrift des Ministeriums für Volksbil-...
dung zur Neuordnung der Lehrerbildung im Freistaate Sachsen...
(Anlage zur Vorlage 29) sind in der Öffentlichkeit Bedenken...
laut geworden. Das Ministerium hat daher, um allen Gemühe...
zu tun, die nochmalige Prüfung der zahlenmäßigen Voraus-...
setzungen und Auswirkungen des neuen Lehrerbildungsverfahrens...
durch ein wissenschaftsmathematisch geschultes Mitglied des...
Statistischen Landesamtes veranlaßt.“ Die Anordnung dieser...
Nachprüfung bedeutet zweifellos einen Erfolg der eindringlichen...
Warnungen und zahlenmäßigen Hinweise des Oberstudiendirek-

tors Professor Dr. Boehm. Hoffentlich wird diese Prüfung mit...
der nötigen Vorsicht, unter Berücksichtigung der Kriegszug-...
vorgenommen, denn es handelt sich eben um eine Neueinrichtung...
für die Berechnungen auf sehr lange Sicht ange stellt werden...
müssen.

Deutsche Forschungsreise in die Mandchurei. Das säch-...
sische Ministerium für Volksbildung hat dem bekannten For-...
schungsreisenden Walther Stöhrer, der sich durch seine früheren...
Tätigkeiten bereits einen wissenschaftlichen Namen gemacht hat...
für seine geplante Forschungsreise durch die Mandchurei den...
Betrag von 4000 Mark zur Verfügung gestellt. Stöhrer will...
auf dieser neuen Reise, deren Beginn auf das Frühjahr 1927 fest-...
gelegt ist, besonders auch zoologisch und ethnologisch wichtige...
Gegenstände für die Museen erwerben. Jedenfalls wird eine...
wertvolle und interessante Ausbeute aus diesen bisher wissen-...
schaftlich kaum erforschten Gegenden erwartet.

Vereinskalender.

Militärverein Wilsdruff und Umgegend, 24. Oktober abends...
7 Uhr im „Ablen“ 63. Sitzungsfest.
Handwerker. 25. Oktober nachmittags 5 Uhr Sprechtag...
im „Löwen“.

Wetterbericht.

Verstärkte Bewölkung, später auch Niederschlagsneigung bei...
etwas ansteigenden Temperaturen. Erggebirgslamm vorüber-...
gehend frostfreie Winde aus südlichen und nördlichen Richtungen...
Witterungsaussicht für Sonnabend:
Starke Bewölkung, Niederschlagsneigung, etwas milder.

Sachsen und Nachbarschaft

Dresden. Flankenfahrt auf Bahnhof Wän-...
schendorf.) Die Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Am...
Mittwoch mittags fuhr dem von Weiba kommenden Personenzug...
bei der Einfahrt eine Lokomotive in die Flanke. Die Lokomotive...
der Packwagen und ein Personenzug sind entgleist und schwer...
beschädigt. Bei dem Unfall wurden zehn Reisende und zwei...
Eisenbahnbedienstete leicht verletzt. Der Betrieb wurde nicht...
wesentlich gestört.

Reichenou i. Sa. (Kreuzottern.) In diesem Jahre sind...
auf dem hiesigen Gemeindeamte 897 Kreuzottern abgeliefert...
worden, darunter von dem Arbeiter Stein allein 134 Stück.

Chemnitz. (Tödliger Unfall.) Am Mittwoch mor-...
gen wurde an der Eisenbahnüberführung an der Dresdner Straße...
der Bahnarbeiter Beyer aus Ottendorf bei Mittelweida von einem...
von Hohenstein kommenden Personenzuge überfahren und so...
schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Burgstädt. (Zurückzahlung aufgewerteter Sparkassenguthaben.) Der Gewerbeverein richtete an...
den Stadtrat (Sparkasse) eine Eingabe, in der um baldige, wenn...
auch nur teilweise Zurückzahlung aufgewerteter Sparkassengutha-...
ben an ältere, bedürftige Sparer gebeten wird. Begründet ist...
diese Eingabe mit dem Hinweis darauf, daß vielen bei der ge-...
genwärtigen wirtschaftlichen Notlage die Mittel fehlen dürften...
sich für die bevorstehende Winterzeit Kartoffeln, Feuerungsmate-...
riale usw. beschaffen zu können.

Zwickau. (Das gefährliche Abbleuchten der Gasleitungen.) Beim Anzuge einer hiesigen Familie...
waren die Gaslampen in der alten Wohnung abgeschraubt wor-...
den, ohne daß man für einen genügenden Verschluss der Rohre...
geforat hätte. Ein Mieter wurde auf den Gasgeruch aufmerk-...
sam und — leuchtete mit einem brennenden Streichholz die Le-...
itung ab. Tropfen der Hauptbahn der Gasleitung geschlossen...
war, erfolgte eine gewaltige Detonation; über ein Duzend Fen-...
sterscheiben wurden zertrümmert und der Unvorsichtige selbst durch...
Brandwunden schwer an Händen und Gesicht verletzt.

Zwickau. (Der Stadthaushaltplan einstimmig abgelehnt.) Der ordentliche Haushaltplan wurde nach end-...
losen Sitzungen abgelehnt, während der außerordentliche gegen...
die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenom-...
men wurde. Wie dieser Haushaltplan nunmehr Gültigkeit er-...
langen soll, muß die Gemeindevorstandung entscheiden, denn es ist...
bereits heute anzunehmen, daß neue Einigungsverhandlungen...
scheitern.

Crimmitschau. (Eine Granate gefunden.) Beim...
Schleppen des Mühlgrabens der unteren Stadt wurde eine 7,5-...
Granate aufgefunden. Wer das Geschöß an diese Stelle gebracht...
hat, hat sich bis jetzt noch nicht feststellen lassen. Jedenfalls...
bedeutet es einen unverantwortlichen Leichtsin, denn das Ge-...
schöß hätte großes Unheil anrichten können, da es noch geladen...
und mit Zünder versehen war. Es wurde von der Polizei un-...
sächlich gemacht.

Meerane. (Zeigner will Meeraner Bürger-...
meister werden.) Wie verlautet, bewirbt sich der ehemalige...
Ministerpräsident Zeigner, der durch seine Verurteilung zu meh-...
rjähriger Gefängnisstrafe seines Amtes als Landgerichtsdirektor...
verluftig gegangen ist, um die durch den Weggang Dr. Zeigners...
nach Breslau freierwerdende zweite Bürgermeisterstelle in der...
Stadt Meerane.

Colditz. (Durch Sprengschieß schwer verletzt.) Der Arbeiter...
Arno Beyer und der 20jährige Sohn Kurt des...
Gutsbesizers Landgraf waren in Colditz in dem hinter Hohnbach...
gelegenen Steinbruch mit Steinbrechen beschäftigt. Als beide...
nach einer nicht explodierten Sprengladung leben wollten, ent-...
schloß plötzlich ein Schuß. Beide erlitten schwere Verletzungen.

Leipzig. (Eine Meisterschule für das deutsche...
Buchdruckgewerbe.) Der Rat der Stadt Leipzig hat be-...
schlossen, dem Verein Leipziger Buchdruckermeister und dem...
Kreis Sachsen des Deutschen Buchdruckervereins für die Er-...
richtung der von ihnen geplanten Leipziger Lehr- und Meister-...
schule für das Buchdruckgewerbe einen Bauplatz gegenüber der...
Westfront des Buchgewerbehause unentgeltlich zu überlassen...
und zu den Baukosten einen Betrag von 363.000 Mark sowie ein...
Darlehen von 50.000 Mark zu gewähren. Beides unter der...
Voraussetzung, daß der Staat Beiträge von gleicher Höhe leistet...
und daß die genannten Organisationen die Bauplanung gemein-...
sam mit anderen Zweigen des Buchgewerbes vornehmen. Mit...
Rücksicht darauf, daß München keine Meisterschule bereits am...
1. Februar 1927 eröffnen will, sollen auch in Leipzig die Vor-...
arbeiten mit größter Beschleunigung durchgeführt werden.

Leipzig. (Verhängnisvolle Verewchslung.) Bei...
einem etwa 20jährigen Patienten, an dem eine kleine Nierenope-...
ration vorgenommen werden sollte, wurde in einer städtischen...
Spitalohrenklinik zur örtlichen Betäubung eine Kokaininspritzung...
angewendet. Versehentlich wurde eine hochkonzentrierte, nur für...
eine Piefelung in Betracht kommende Lösung injiziert und nach...
noch nicht zwei Minuten war der junge Mann eine Leide. Die Ver-...
antwortung trifft eine Oberkneifter, die bereits seit vierzehn...
Jahren ihren Posten zur allgemeinen Zufriedenheit ausübt.

Öffentl. Arbeitsnachweis
Rötzig u. Umg.



Landwirtschaftliche Arbeitnehmer!
Benutzt bei Stellenwechsel
nur den öffentlichen Arbeitsnachweis

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 452), Dresden (Welle 294)
 Wochentags: 10: Wirtschaft, 11:45: Wetter, 12: Mittagsmusik, 12:55: Neuerer Zeit, 1:15: Börse, Presse, 2:45: Wirtschaft, 3-4: Pädagog. Rundfunk Deutsche Welle 1300, 3:25: Berl. Deutscher Prod. Börse, 4:30 u. 5:30: Konzert des Vereins, Kunsth. 6: Börse, Wirtschaft, 7: Anst. an die Abendveranstaltung: Breite, Sport usw.

Pädagog. Rundfunk Königsbrunn (Welle 1300)
 Wochentags von 8:30 abends ab bringt die Deutsche Welle auch das Berliner Rundfunkprogramm, Sonntags von vorm. 11:30-2 und abends von 8 Uhr ab.

Freitag, 22. Okt. 6:30: Leseproben, 7:15: Prof. Hinz-Dessau: „Lachen im Unterricht.“ Eine lustige und doch ernste Plauderei aus der Praxis, 7:45: Dr. Boehner: „Das künstlerische Schaffen.“ 8:30: Leipzig, Einf.-Dreh. Solistin: Jeanne Koelliker (Belang), Lynder: „Ach Herr, laß deine lieben Engelein.“ — Bad: Sinfonia. — Handel: Arie der Israelitin aus „Samson.“ — „Kammi all ihr Seraphine in Flammenreihen.“ — Brüdner: 6. Sinfonie, 10:15: Kunstbrett. Mits.: Agnes Dellarto (Nieder zur Haut), Norbert von Herz (Chantonnier), Edm. Grünert (Humorik) und Leitz. Kunst-Dreh.

Königsbrunn, Freitag, 22. Okt. 12: P. A. Graef: Sprechtechnik für Schüler, 3: G. v. Enferen, C. M. Alfieri: Epanth, 3:30: P. A. Graef: Praktische Atemübungen, 4: Dr. Raethe Gabel: Berufsberatung und Schule, 4:30: Oberl. Westermann: Rundfunk und Volksbildung, Konferenz des Berliner Ausschusses zur Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur, 5: Prof. Dr. Weber, Halle: Ueber die Gründe des Verfalls der antiken Weltreiche, 6: Staatssekretär Dr. Dewald: Volkswirtschaftliche Bedeutung der Leibesübungen, 7: Dr. Margot Nieß: Das revolutionäre Element in Kunst und Literatur, 7:30: Wissenschaftl. Vorträge für Ärzte, Themen und Namen der Dozenten werden in den ärztl. Fachzeitschriften bekanntgegeben.

Reichsleitende Tageszeitung von Montag bis Sonnabend.
 Berlin Welle 504, 571. — Steintin Welle 241.

Vorm. 10:10: Kleinhandelspreise, * 10:15: Tagesnachrichten I. Wetterdienst, * 11:00-12:50: Schallplattenmusik, * Nachm. 12:20: Vorkörse (Sonnabend 11:30), * 12:55: Zeitungen, * 1:15: Tagesnachrichten II, Wetterdienst, * 2:20: Börsenbericht (Sonnabend 1:20), * 3:10: Landwirtschaftswoche, Zeitangabe, * 3:30-4:55: Schallplattenmusik, * Anschließend an das Nachmittagskonzert: Nachschlage für Haus- u. Theater- und Filmdienst, * 6:00: Zeitangabe, Mollama-Theater, * Anschließend an die Abendveranstaltung: Tagesnachrichten III, Wetterbericht, Zeitangabe, Theater, Sport.

Freitag, 22. Oktober.

Berlin Welle 504, 571.

4:00: Frauenfragen und Frauenfragen (Margarete Cämmerer: Was heißt wirtschaften können?), * 4:30-6:00: Nachmittagskonzert des Eppo-Kammerorchesters, * 6:15: Geschäftsführer A. Mirus: Wesen und Ziele konsumgenossenschaftlicher Organisationen, * 6:30: Gartenbaudirektor Meermann: Herbstberatung im Obstbau, * 7:00: Dr. Arno Schirosauer: Sprache

und Dichtung. (Die Dichtung als Kunstwerk.) * 7:25: A. B. Goldschmidt, Dozent an der Humboldthochschule: Deutsche Kulturgeschichte im Umriß. (Wesen und Aufgabe der Kulturgeschichte.) * 7:50: Dr. Adolf Marcuse, Prof. an der Universität und Handelshochschule Berlin: Wissenschaftliche Grundlagen der Luftschiffahrt in allgemeiner Darstellung. (Das Schwebeproblem in der Luft.) * 8:15: Übertragung aus dem Großen Schauspielhaus „Von Mund zu Mund.“ Revue in 18 Bildern von Eric Charell. Dialog: Hans Reimann und Eric Charell. Regie: Eric Charell. Musik: Hermann Darewski u. a. Komponisten. Musikalische Leitung: Bernard Ette. Mitwirkende: Alma Barnes, Marlene Dietrich, Claire Waldoff, Eva Held, Marion Palfi, Wilhelm Bendow, Kurt Bois, Louis Douglas, Hans Bahmann, Bert Hom, Karl Eger, Raoul Lange u. a. m. 1. Akt: Jugendland, 2. Akt: Demoskri Haupter. Der Sprecher in der Loge: Alfred Braun; * Danach Tanzmusik.

Börse-Handel-Wirtschaft

Täglich Berliner Notierungen vom 20. Oktober.

Börsenbericht. Die Tendenz war diesmal ungleich, während einzelne Spezialwerte, insbesondere Bankaktien fest lagen, gaben andere Marktgebiete etwas nach. Anlaufische Anleihen waren lustlos. Am Geldmarkt ist die Flüssigkeit unbedeutend, tägliches Geld 3,50-5,50 %, monatliches Geld 5,75-6,25 %.

Schlachtviehmarkt. Auftrieb: 1449 Rinder, darunter 305 Bullen, 490 Ochsen, 654 Kühe und Färken, 1930 Kälber, 3375 Schafe, 7562 Schweine (zum Schlachthof direkt seit letztem Viehmarkt 2771), 1381 Auslandschweine. Verkauf: Rinder ziemlich glatt, Schafe: fette Lämmer gesucht, sonst ruhig, Kälber ziemlich glatt, Schweine glatt. Preise: Für ein Pfund Lebendgewicht in Pfa.: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 54-56, b) sonstige vollfleischige 49-52, c) fleischige 43-46, d) gering genährte 38-40. Bullen a) 53 bis 55, b) 50-52, c) 46-48. Kühe a) 46-50, b) 38-44, c) 28-36, d) 20-24. Färken a) 51-54, b) 46-50, c) 42-44. Fresser 38-43. Kälber a) —, b) 85-88, c) 65-80, d) 50-60, Schafe a) —, all) 55-58, b) 42-50, c) 34-40, d) 26-30. Schweine a) —, b) 84-85, c) 83-84, d) 80-82, e) 77-79. Sauen 74-77.

Berliner Produktenbörse von heute, dem 21. Oktober 1926

Weizen 27,00-27,30; Roggen 22,40-22,90; Sommergerste 18,30-19,50; Hafer 17,80-19,40; Wintergerste 18,30-19,50; Weizenmehl 36,50-39,25; Roggenmehl 32,50-34,00; Weizenkleie 10,75-11,00; Roggenkleie 10,90-11,00.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köpff, für Anzeigen und Reklamen A. Kömer.
 Druck und Verlag: Arthur Schünke, lömlich in Wilsdruff

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 21. Oktober.

Eigener Fernsprecheinstellungs des „Wilsdruffer Tageblattes“.

Auftrieb	Wertklassen	Preis f. 1 Pfd. in Goldmark für Lebendgewicht
A.	Ochsen. a) Vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 1 junge 2 ältere b) sonstige vollfleischige 1. junge 2. ältere c) fleischige ausl. Tiere	
2 B.	Bullen. a) jüngere vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
7 C.	Kühe. a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete c) fleischige d) gering genährte	
D.	Färken (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes b) sonstige fleischige	
E.	Fresser. Mäßig genährtes Jungvieh	
621 II.	Kälber. a) Doppelender b. Kopf b) beste Mast- und Saugfäher c) mittlere Mast- und Saugfäher d) geringe Kälber e) geringste Kälber	85-88 (140) 80-84 (187) 73-76 (185)
144 III.	Schafe. a) Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast 2. Stallmast b) mittl. Mastlamm, älter. Mastlamm und gutgenährte Schafe c) fleischiges Schaf d) gering genährte Schafe und Lämmer	
521 IV.	Schweine. a) Fleischschweine über 300 b) vollfleisch. Schweine von 240-300 c) vollfleisch. Schweine von 200-240 d) vollfleisch. Schweine von 100-200 e) fleischige Schweine von 120-160 f) fleischige Schweine unter 120 Pfd. g) Sauen	84-85 (106) 82-83 (106) 80-81 (106) 78-79 (106) 75-77 (106) 74-76 (100)

Ueberhand: 8 Rinder, davon 2 Bullen, 6 Kühe; 110 Schafe, 12 Schweine. — Geschäftsgang: Kälber mittel, Schweine langsam. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallpreise.

Amtliche Verkündigung

Maus- und Klauenfucht ist ausgebrochen unter dem Viehbestande des Gutsbesizers Max Parfisch in Grumbach Kr. 31. Sperbezirk, Beobachtungsbereich, Schußzone: wie bisher.
 Amtshauptmannschaft Meissen, 20. Oktober 1926.

Erhielt heute

Fernsprech-Anschluß Nr. 61 Amt Wilsdruff

Arno Seifert,

Gasthof „Zum Erbgericht“ Röhrsdorf

Möbl. Zimmer u. Schlafstelle gesucht

Angebote mit Preisangabe unter G B 38 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gasanschlüsse!

Erbiten umgehend Anmeldungen, da für **kostenlose Haus-Gasanschlüsse** u. Bestimmung des G. S. Gröba eine bestimmte Frist gesetzt ist.
 Kostenschätze für Installation, Apparate und Ausrüstung erteilen bereitwillig kostenlos

Hennig & Co.

Bau- und Gasschlosserei

Li Lindenblöcken-Lichtspiele Li

Freitag abends 8 Uhr,

Der größte Prankfilm der modernen Kinematographie in 6 spannenden Akten.

Julius Cäsar

An Roms historischen Stätten aufgenommen — 10000 mitwirk. Personen

Dazu

„Lucky Lukes Brauffahrt“

Sonntag, nachmittag 1/2 3 Uhr

Familien- und Kindervorstellung.

Nach zweijähriger Tätigkeit an der Universitäts-Frauenklinik Leipzig habe ich mich in Burkhardtswalde als **prakt. Arzt u. Geburtshelfer** niedergelassen.
Dr. med. Gehse.
 Sprechstunden W. von 8-9 Uhr

Mag auch die Liebe weinen!

am 31. Oktober u. 7. November im **Löwen**
Vorverkauf bei: Herrn Friseur W. Blume, Reihner Straße sowie Ka. Paul Schmidt, Dresdner Straße. Erwerblose erhalten Sonderkarten, gegen Vorzeigung ihres Ausweises, zu ermäßigtem Preis bei Herrn Georg Adam, Dresdner Straße.

Beleuchtungs-Körper

äußerst billig empfiehlt liefert auf Teilzahlung
Freig Rauschenbach Nachfolger
 Dresden-A., Ringstr. 4. Ruf: 17988, 12171

Zur Ausführung sämtlicher Schlosserarbeiten

ins Fach schlagender Reparaturen, Konstruktionen, Dampfheizungen, Wasserleitungen usw., welche schnell, preiswert und sauber ausgeführt werden, empfiehlt sich

Paul Linnert
 Schlossermeister

Wilsdruff, Töpfergasse 246.

Zwei Vorteile

1. **Sparen Sie sich 20 Pfa.,** die die Post für jede nach dem 25. eines Monats bestellte Zeitung an Gebühren erhebt.
2. **tritt bei rechtzeitiger Bestellung keine Unterbrechung** in der regelmäßigen Lieferung der Zeitung ein.

In Gottes Hand.

Am Baum der Menschheit drängt sich Blüt an Blüte. Nach ew'gen Regeln wiegen sie sich drauf: Wenn hier die eine matt und well verblühte Springt dort die andere voll und prächtig auf.

Ein ewig Kommen und ein ewig Gehen Und nun und nimmer träger Stillestand. Wir sehn sie auf, wir sehn sie niedergehen - Und ihre Lohse ruhn in Gottes Hand. Ferdinand Freiligrath.

Erinnerung an Albert Lortzing.

125. Wiederkehr des Geburtstages. Am 23. Oktober sind seit der Geburt des Komponisten Albert Lortzing 125 Jahre verflossen. Bis zum heutigen Tage gehören Lortzings Hauptwerke zum ständigen Spielplan der deutschen Opernbühnen und viele seiner Opernmetriken („Einst spielt' ich mit Papiert, mit Krone und Stern“, „Auch ich war ein Jüngling mit lockigem Haar“



u. a.) sind beinahe Volkslieder geworden. Die bekanntesten seiner Opern (zu denen er auch die Texte meist selbst verfaßt hat) sind „Bar und Zimmermann“, „Die beiden Schützen“, „Der Waffenschmied“, „Der Wildschütz“, „Hans Sachs“, „Andine“. In allen diesen Werken gestaltet Lortzing mit Meisterschaft das Amütsige und Heitere und noch mehr das Humoristische und Gemütlich-Komische. Obwohl seine Opern auch zu seinen Lebzeiten schon viel gespielt wurden, hatte er im Leben nur wenig Glück: er lebte mit seiner Familie in großer Dürftigkeit und trat keiner bedrückten äußeren Verhältnisse wegen als älterer Mann noch einmal als Schauspieler auf; er war auch in seinen jüngeren Jahren Schauspieler und Sänger gewesen. Am 21. Januar 1851 ist er in Berlin, wo er als Kapellmeister wirkte, gestorben.

Der Attentatsplan gegen Dr. Stresemann

Der Staatsanwalt läßt die Anklage fallen. In Berlin begann der Prozeß gegen den Brüßel-Helfer Kaldorf aus Berlin-Tiemensstadt und den Bureaugehilfen Lorenz, die beschuldigt werden, einen Plan zur Ermordung des Reichsaußenministers geschmiedet zu haben. Der Hauptangeklagte Kaldorf steht im 41. Lebensjahre, ist in Traunstein in Oberbayern als Sohn eines Landgerichtsrates geboren, unverheiratet und wegen Beihilfe zum Hochverrat bereits einmal zu einem Jahr sechs Monaten Festung und wegen Betruges zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. Lorenz ist 1890 als Sohn eines Gymnasialprofessors in Jittau geboren und viermal wegen Betruges, Betruges, Diebstahls, Schererei und Unterschlagung verurteilt. Nach kurzer Verhandlung beantragte der Staatsanwalt, die Anklage sowohl gegen Kaldorf als auch gegen Lorenz fallen zu lassen.

Elisabeth

5. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Ohne weiteres öffnete sie die Tür zu dem Nebenraum. Es war die kleine Schlafstube der Familie, aus der ihr eine dampfe, frische Luft entgegenströmte. Die beiden Betten und ein Gitterbettchen, die darin standen, waren noch ungeordnet. Elisabeth riß das Fenster weit auf und legte dann die Bettstühle an das geöffnete Fenster zum gründlichen Durchlüften. Von dem Waschtisch nahm sie die Waschlappen mit dem schmutzigen Wasser, um sie zu säubern. Sie mußte damit durch den Wohnraum gehen. Frau Bahnelein wurde feuerrot, als sie es sah. „Fräulein, das dürfen Sie doch nicht!“ stammelte sie mit tränenerfüllter Stimme; sie schämte sich ihrer Armut, ihrer Hilfsbedürftigkeit; die Anwesenheit der fremden Dame, die für sie arbeiten wollte, bedrückte sie unagbar. „Wenn mein Mann von der Arbeit kommt, macht er das alles! Mir wird es ja noch zu schwer.“ „Ihr Mann wird sich freuen, wenn die Heinzelmännchen einmal für ihn geschafft haben!“ sagte Elisabeth freundlich und ging auf den Vorplatz, wo sich die Wasserleitung befand, wie sie dahin gesehen. Mit einem Blick hatte sie die Einrichtung des Zimmers erkannt, und bemerkte, daß eine Ede als Küche hergerichtet war. Trotz des Widerstrebens der Kranken packte sie die Frau fest ein, um sie vor der Zugluft zu schützen; denn es war sehr nötig, diesen Raum, der für alles diente, durchzulüften. Kalte, aber reine Regelluft strömte durch das weit geöffnete Fenster herein, so daß die lustentwöhnte Frau Bahnelein trotz der dicken Decke zusammenkauerte. „Das macht nichts! Gleich werden wir es dafür um so wärmer haben!“ meinte Elisabeth, die inzwischen Feuer angezündet hatte.

Freispruch der Angeklagten.

Nachdem der Staatsanwalt die Anklage gegen die des Attentatsversuchs gegen Dr. Stresemann beschuldigten Angeklagten Kaldorf und Lorenz hatte fallen lassen, verkündete der Vorsitzende, daß beide Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freigesprochen seien. Sie wurden sofort auf freien Fuß gesetzt. Zum Verlaufe des Prozesses hatte sich herausgestellt, daß die Angeklagten anscheinend für ihre Handlungen nicht verantwortlich zu machen sind und keine ernüchternde Unterlage für die Anklage vorhanden war.

Politische Rundschau

Bayern und der Finanzausgleich. Die bayerische Regierung hat durch ein Schreiben des Ministerpräsidenten dem Landtage mitgeteilt, daß der neue Staatshaushalt für 1927 im Landtage vorerst nicht vorgelegt werden kann, weil die Verhandlungen über einen Finanzausgleich kaum vor Ende dieses Jahres zum endgültigen Abschluß kommen können. Die Regierung würde es begrüßen, wenn im Landtag eine Aussprache über die Frage des Finanzausgleichs gepflogen und dabei eine Entschließung gefaßt würde, daß der Landtag von den Finanzausgleichsverhandlungen eine Regelung erwartet, die Bayern sein finanzielles Eigenleben gewährleistet. Finanzministerbesprechung in München. Reichsbankpräsident Dr. Schacht ist in München eingetroffen, um dem bayerischen Finanzminister einen Besuch abzustatten. Bei dieser Gelegenheit sind auch der sächsische Finanzminister, Geheimrat Dr. Behne, der württembergische Finanzminister, Dr. Dehlinger, und der badische Finanzminister, Dr. Köhler, in München anwesend. Zwischen diesen Herren hat eine zwanglose Aussprache über die diese Länder betreffenden Bank- und Kreditfragen stattgefunden. Über das jetzt in der Öffentlichkeit bekanntgewordene Wirtschaftsmanifess gab Dr. Schacht seiner Meinung dahin Ausdruck, daß diese Kundgebung in ihrer Bedeutung unmöglich unterschätzt werden könne. Selbstverständlich drückten die Unterzeichner dieses Manifestes, welchem Lande immer sie auch angehören mögen, nur ihre persönliche Überzeugung aus. Daß die Regierung dieses oder jenes Landes sich mit den Unterzeichnern nicht zu identifizieren wünscht, sei eine Selbstverständlichkeit. Aber deswegen verliere dieses Manifest nichts von seinem Wert.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der Reichspräsident empfing den deutschen Gesandten in Warschau, Kaufher, zum Vortrag. Berlin. Reichspräsident von Hindenburg hat sich nach Bremen begeben. Er wird am Freitag wieder nach Berlin zurückkehren. Essen. Der preussische Finanzminister, Dr. Höpfer, ist hier eingetroffen. Er besuchte den Ruhrfieberungsverband und hielt dort Vortrag über die Arbeiten des Verbandes halten. Dublin. Das Handelsministerium des Irischen Freistaats gab bekannt, daß im Hinblick auf die Kohlenknappheit Vorkehrungen für beschleunigte Lieferung von Rußlandskohle getroffen seien. Ferner wird dringend zur Sparsamkeit beim Verbrauch aufgefordert. Buenos Aires. Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Luther ist für Montag als Ehrengast der Nation hier

Neues aus aller Welt

Eine Liebestragödie. Ein 36jähriger Friseurgehilfe in Duisburg suchte seine Braut auf und brachte ihr nach kurzer Auseinandersetzung mit einem Rasiermesser schwere Schnittwunden bei, so daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Täter verübte darauf Selbstmord, indem er sich die Kehle durchschnitt. Erfindungsstod zweier Kinder. Bei einem Stubenbrand kamen in Bochum die beiden fünf und zweeneinhalf Jahre alten Kinder eines Zeichenarbeiters durch Erschicken um. Das gesamte Mobiliar der Eheleute verbrannte. Der große Stubenbrand im Saargebiet. Die Grube

Belsen bei Saarbrücken steht seit Sonntag in Brand. Troßdem mit aller Kraft seit Sonntag am Brandherd gearbeitet wird, konnte das Feuer noch nicht gelöscht werden. Im Umkreis von mehreren hundert Metern herrscht eine Hitze von 46 Grad, so daß es den Feuerwehrleuten nicht möglich ist, an den Brandherd heranzukommen. Es wird nun nichts anderes übrigbleiben, als die ganze Grube unter Wasser zu setzen, um so den Brand zu löschen. Durch diese Maßnahme würden etwa 4000 Bergleute brotlos werden.

Für 101 Blutübertragungen Ritter der Ehrenlegion. Der Pariser Buchhalter Briz soll das Kreuz der Ehrenlegion erhalten, weil er in 101 Blutübertragungen ebenfalls Menschen das Leben gerettet hat. Briz, der sein Blut niemals gegen Bezahlung zur Verfügung stellt, hat bei einer Gelegenheit dreimal in 24 Stunden je ein Viertel Liter Blut hergegeben.

50 dänische Fischer umgekommen. Während des letzten orkanartigen Sturmes dürften insgesamt 50 dänische Fischer umgekommen sein. In den letzten Tagen haben drei Flugzeuge die Nordsee nach den vermissten Fischereiflotten abgesehen, jedoch ohne Erfolg. Man nimmt daher an, daß außer den beiden Booten „Orla“ und „Ela“, deren Untergang zweifelsfrei feststeht, sieben weitere mit der gesamten Besatzung untergegangen sind. Von zwei weiteren, die bisher vermisst wurden, ist inzwischen Nachricht eingegangen, daß sie nach schweren Kämpfen mit den Wellen in Holland bzw. England gelandet sind.

Der elektrisch beleuchtete tibetische Wallfahrtsort. In Lhasa, der Hauptstadt von Tibet, ist das erste Kraftwerk in Tibet in Betrieb genommen worden. Das Palais des Dalai Lama wird von jetzt an elektrisch beleuchtet.

Den Nebenbuhler niedergeschossen. Ein polnischer Hauptmann ließ in der Nähe von Lublin bei einer Inspektion einen Wachtmeister zu sich kommen und schoß ihn nieder. Er erklärte, der Wachtmeister habe zu seiner Frau freundschaftliche Beziehungen unterhalten, ehe sie ihn heiratete.

Ausbruch eines Vulkanes in Japan. Nach einer Meldung aus Tokio ist auf der Insel Hokkaido ein fast erfolgloser Vulkan wieder ausgebrochen. Die austretenden Lavamassen haben zwei Städte schwer mitgenommen. Verluste an Menschenleben sind vorläufig nicht zu bezagen.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Die Stadt Leipzig hat beschlossen, einer neuen Straße den Namen Friedrich-Raum-Strasse zu geben. Andere Straßen wurden nach Damaskus und Gustav Schmolzer benannt. Wien. In Wien wurde ein sechsjähriger Knabe, der in einem Gasthausgarten mit einer Handgranate spielte, durch die Explosion dieser Granate förmlich in Stücke gerissen. Paris. Ein Erdbeben, das etwa zwei Sekunden dauerte, wurde in der Touraine verspürt. Besonders heftig waren die Erdstöße in Bougain. Velfsa. Ein Kraftwagen, in dem sich Professor Fritz Kreisler befand, stieß mit einem anderen Wagen zusammen. Professor Kreisler wurde von Trümmern überschüttet und erlitt einen Nervenschuß, blieb aber unverletzt.

Spiel und Sport.

Die deutsche Leichtathletikrekordbilanz 1926 zeigt eine ganz beträchtliche Anzahl von Höchstleistungsverbesserungen: 21 verbesserte Höchstleistungen der Herren und 8 neue Höchstleistungen der Damen, darunter 3 Weltrekorde (Dr. Pelzers über 500 Meter, 880 Yards, 1500 Meter, Königs 100-Meter-Rekordzeit dürfte kaum anerkannt werden) der Herren. Einige deutsche Weltrekorde der Damen sind ebenfalls dem Internationalen Frauen-Sportverband, dem Deutschland jetzt angehört, eingerückt worden. Jugendherbergswette. Am Werbellinsee bei Mittenhof ist jetzt das „Drumoldhaus“ in Gegenwart des Vertreters des Regierungspräsidenten sowie der Landräte der Kreise Angermünde und Niederbarnim eingeweiht worden. Die Herberge bietet 180 Unterkunftsplätze. Zwei große Tagesräume dienen zum Aufenthalt der Jugend. Die Altwanderer haben im ersten Stock ihren Tagesraum und ihre Zimmer mit zwei bis vier Betten. Eine große Küche sorgt für das leibliche Wohl der Gäste. Die Duschräume sind vorbildlich. Eine Körperschönheitskonkurrenz veranlaßt der Bezirk Breslau im Südostdeutschen Scherabreitlerverband am 31. Oktober für alle männlichen Mitglieder der Sport- und Turnvereine der Ortsgruppe Breslau des D. R. G.

„Was sehest du?“ Eure Hände sind ja ganz schmutzig! Geht, sie euch zu waschen! Mit ungewaschenen Händen legt man sich nicht an den Tisch! — So — nun zeigt der Mutter, wie schön ihr euch selbst die Hände waschen könnt — da wird das Essen noch mal so gut schmecken! Nun wollen wir beten und dann könnt ihr anfangen.“

Elisabeth faltete die Hände; es war den Kindern fremd; denn verwundert blickten sie auf die Dame, die die Finger ineinandergeflogelt, den Kopf leicht neigte und dabei andächtig lagte.

„Komm, Herr Jesu, sei unser Gast, und segne, was du uns behaheret hast. Amen!“

Gehorsam taten die Kinder alles, was sie sagte; es lächelten ihnen sogar Spaß zu machen, und dann schmaukten sie, daß Elisabeth ihre helle Freude hatte.

Die Mutter der Kinder beobachtete alles vom Sofa her, sie war sehr rot; wie Schamröte lag es auf ihrem jungen, ach so verhärmten Gesicht. Mit wie wenig Aufwand an Mühe und Zeit die fremde Dame es doch verstanden hatte, ihrem largen, armlässigen Heim einen ganz anderen, beinahe gemächlichen Anstrich zu geben! Man fühlte förmlich die Frische und Sauberkeit, die jetzt darin herrschte, und bunt und freundlich leuchtete der Astenstrauch in einem Glase.

Als Elisabeth mit einem Teller Apfelmus zu ihr trat und sie zum Essen nötigte, setzte sie — „ach, Fräulein, meine Mutter hat uns auch, als wir klein waren, zum Beten angehalten; später hat die Zeit gekehrt, und man hat es vergessen! Ich heiratete früh, das erste Kind, die Martha, war schon bald da! Die anderen kamen schnell nach, ich hatte nicht mehr so die Kräfte — doch ich mußte mit verdienen, weil das Geld nie reichte! Immer hieß es, arbeiten! Ich habe Zeitungen ausgetragen; aber das viele Treppensteigen konnte ich nicht lange machen! Ich wurde dann krank, mußte im Krankenhaus operiert werden. — Nun bin ich mit meinen sechszwanzig Jahren gar nichts mehr wert! — Mein Mann ist neunundzwanzig Jahre; er ist Maurer —“

(Fortsetzung folgt.)

Sie schloß das Fenster wieder, und behagliche Wärme erfüllte gar bald den Raum. Sie hatte der Kranken eine Tasse Milch heiß gemacht — „So, Frau Bahnelein, die trinken Sie jetzt, dann hat Ihnen ganz sicher das bißchen frische Luft nicht geschadet.“

Die Kinder erzeuete sie mit einem Apfel. Nachdem sie schnell das nötige Geschütz gereinigt, machte sie sich daran, das Mittagessen zuzubereiten. Reis und Milch wurden angefeht, die Äpfel geschält; kein Auge ließen die Kinder von ihr, die jede ihrer Handlungen beobachteten, ebenso wie die kranke Frau auf dem Sofa. Staunend sah Frau Bahnelein, wie still, beinahe spielend der feinen, gütigen Dame, die ihr doch gewiß ungewohnte Arbeit von der Hand ging. Schlichtern wagte sie ihre Gedanken endlich auszusprechen. Elisabeth hielt einen Augenblick in ihrer Beschäftigung, die inzwischen weiß gekochten Äpfel zu verrühren, inne und wandte sich ihr lächelnd zu.

„Aber liebe Frau Bahnelein, was denken Sie! Daheim habe ich tüchtig zu tun, da ich meinem Bruder den Haushalt führe und sein Mädchen habe. Der Herr Doktor ist ein Freund von ihm.“

„Ja, der Herr Doktor —!“ in den matten Augen der Kranken leuchtete es auf — „wenn ich ihn nicht g hab, lebte ich längst nicht mehr.“ Dann folgte auf Dr. Schacht ein begeistertes Loblied, dem Elisabeth beglückt lauschte. Ja, so war er — hilfsbereit und gut — den Arztberuf so auflassend, wie er aufgefaßt werden sollte. Seine große Güte, von der keine Mutter ihr immer erzählt, wurde ihr hier zum erstenmal aus dem Munde einer seiner Patienten bekräftigt. Und sie bestrebte sich, es ihm gleich zu tun. Ihr warmes Herz quoll über von Mitgefühl, als sie die Armut und Not in dieser kleinen Behausung hier sah.

Der Reis war fertig; weich und locker lag er im Topf; sie rührte leicht die Apfelmasse darunter, richtete ihn in einer Schüssel an und setzte den Brot auf den Tisch. Große, erwartungsvolle Kinderaugen hielten sich daran. Sie fand die Teller und Löffel; jedem füllte sie aus, doch als die größeren Kinder zu begehrlich danach griffen und gleich essen wollten, wehrte sie.

Einkehrstätten in Wilsdruff und dessen Umgebung

*
Geehrten Familien,
Bereinen u. Ausflüglern
werden ganz besonders
nachstehende Lokale zur
Einkehr empfohlen
*



*
In dieser Abteilung
haben noch mehrere Gast-
stätten bei günstiger
Preisstellung jederzeit
Wohnplätze
*

Parkschänke

Am Eingange des Saubachtales
Schöner schattiger Garten. Preiswerte
Bewirtung. Uebernachtung. Bequeme
Kraftpost- und Zugverbindung mit Dresden

Wilsdruff

Lindenschlößchen

Wilsdruff

Fernsprech-Anschluß: Amt Wilsdruff Nr. 523
Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff
Den Bundesvorschriften entspricht. Kegelbahn

Jeden Sonntag grosse Ballschau

Gasthof Grund (Klein-Tirol)

20 Minuten von der Eisenbahnstation Herzogswalde
an der Kleinbahnlinie Wilsdruff-Nossen gelegen.
Sommerfrische / Herrlicher Ausflugsort / Ausspannung
für 15 Pferde / Gut ländlicher Gasthof mit Uebernachtung
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit
Fernsprecher Mohorn 245 Rudolf Helwig

Café Robberg, Meissen

Hahnenmannsplatz 10

empfehlen seine Kaffee- und Weinstube zur freundlichen
Einkehr. Angenehmer Familienaufenthalt.

= Vinzenz Richter =

Interessantestes Lokal von Meissen
Eig. Traubenkellerei. Erbaut 1523. Altertümer.

Plossenschänke Meissen

am Sieben-
eichener
Park

Kegelbahn — Gesellschaftssaal
Schattiger Garten, 500 Personen fassend

Gasthof Steinbach b. Mohorn

am Triebischtal gelegen
empfiehlt seine Lokalitäten
Ausflüglern und Touristen

Jeden Sonntag: Feiner Ball

Für Vereine Saal jederzeit kostenlos zur Verfügung.
Küche und Keller bieten das Beste.
Fernruf: Mohorn 368.

Gasthof und Sommerfrische Zollhaus Bieberstein bei Nossen

Inhaber: Hugo Gietzelt Fernruf: Reinsberg 55

Unstreitig einer der schönsten Ausflugsorte
direkt am Bahnhof Oberguna-Bieberstein.
Selten schöner Garten für 500 Personen.
Im Sommer öfters Militär- und Zivilkonzerte.

Jeden Sonntag ab 3 Uhr Reunion.

Küche und Keller von Ruf. Ausspannung für 30 Pferde.
Freundzimmer usw.

Preiskermühle

Eisenbahnstation der Kleinbahn Meißen-Wilsdruff
Empfehlenswerte Einkehrstätte im kleinen Triebischtal

Großer Lindengarten - Gondelteich - Gesellschaftssaal

Fernsprecher Meißen 652 Besitzer Max Richter

Gebhardt's Weinschank
Stadtparkhöhe Meissen
10 Min. vom Bahnhof Triebischtal Tel. 725
Altgothische Weinschänke - Herrliche Aus-
sicht - Stimmungslokal - Billige Preise
Pflaue - Affen - Kleinzooologie

Burgkeller Meissen

Auf Schloß Albrechtsburg und Dom
Wein- und Speise-Wirtschaft ersten Ranges.
Große und kleine Gesellschaftssäle - Asphalt-
Kegelbahn - Prachtvoller, schattiger Garten mit
herrlichem Panorama von Meissen
Fernsprecher 17 Louis Zimmer

Amtshof Wilsdruff

Fernruf 486 Inh.: Richard Bennwitz Fernruf 486
in unmittelbarer Nähe der Kraftpost-Haltestelle
empfiehlt seine Lokalitäten allen Ausflüglern u. Touristen

Wein-, Kaffee- u. Gesellschaftszimmer

Einkehrstätte für Vereine und Motorfahrer
Beste Bewirtung Ausspannung Solide Preise

Gasthof Grumbach

Haltestelle der Kraftpostlinie Dresden-Wilsdruff, Ruf Wilsdruff 444

hält werten Vereinen und Ausflüglern
seine Lokalitäten bestens empfohlen.
Vorzügliche Küche u. Keller, eigene Fleischerei

Großer Ballsaal - Uebernachtung

Erbgerichtsgasthof Herzogswalde

bekannt durch gute Küche und Keller
Eigene Fleischerei Fernruf Mohorn 393
am Fuße des Landberges

Einkehrstätte bei Ausflügen durch das Triebischtal und den
Tharandter Wald, Eisenbahn-, A. D. A. C.- und Radfahrerstation
Behagliche Aufenthaltsräume, Ballsaal und Garten
Tagespension zu Ausnahmepreisen

Alle Weine, Paulaner, Saazer, Radeberger u. Döllnitzer Gose.

Meissen Ideler Gaststätte,

vorm. Sauerlich's Restaurant, Kleinmarkt 6
Gutes bürgerliches Speise-Restaurant

Für Vereine und Klubs bestens empfohlen.
Stammlokal des jungdeutschen Ordens

"KNORRE" Meissen

Ein Idyll an der Elbe Strand
20 Min. von Bahn- u. Schiffsstation
Vereinen und Touristen zur Fernsprech-Anschluß
Einkehr bestens empfohlen! Amt Meissen Nr. 692

"Elisabeth"

Roman von FR. LEHNE.

6. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Sechszwanzig Jahre, wie sie, und schon so verbraucht
— so weht und verblüht! Wie ein Erschreden ging es durch
Elisabeth! Das Gesicht so vieler Frauen der unteren
Volksschichten! Eine kurze, aber gründlich genossene Ju-
gend, von keinerlei Bedenken, Fragen, Hemmungen be-
schwert — dann ohne Ueberlegung hinein in die Ehe, ob
wirtschaftlicher Grund da war oder nicht, gleich mit Kindern
und Sorgen angefangen, stets im grauen Alltag lebend!
Zu müde, zu bequem oder zu unwissend, sich selbst ein wenig
Farbe, Schönheit und Sonne hineinzubringen — es brauchte
ja wirklich nichts zu kosten — nur ein wenig Nachdenken
und ein wenig Liebe! Wie selten gab es das noch!

Die Ehe in diesen Kreisen war meistens nur ein Kampf
ums Dasein, ein stumpfes Nebeneinanderleben — keiner
wußte etwas vom andern — dennoch wurden Kinder er-
zeugt, die man aufwachsen ließ, wie sie wollten — bis sie,
leider zu bald, der elterlichen Autorität entwachsen und
ihren Weg für sich gingen, der der gleiche Weg der
Eltern war.

Sollte es wirklich nicht möglich sein, daß hier einmal
eine Wandlung eintreten würde? Man mußte den Leuten
zeigen, daß es wohl etwas Besseres gab, etwas, das nicht
mit Geld zu kaufen war — es lag in ihnen selber, es
schlummerte — es mußte nur geweckt werden!

Sauberkeit, Ordnungsliebe, ein bißchen Schönheitsförm
haben oder sich anzuerkennen — war das so schwer? Selbst
wenn man in der „Iron des Tages“ sich abgeradert hatte!
Aber lieber stand man oft Stundenlang und verbrachte
die Zeit mit leerem, nichtigen Geschwätz, halbtönen Klatsch-
ereien!

Elisabeth hatte durch ihr Pflögeamt Gelegenheit gehabt
Einblide in manche Familien zu gewinnen — und fast
immer war es das gleiche — äußere und innere Kermilch-

keit, geistige Trägheit! Sie hätte die Leute aufrütteln
mögen aus ihrem Stumpfsein! Ihre klugen, überzeugenden
Worte wirkten zuweilen wohl für kurze Zeit bei einigen,
die dadurch zum Nachdenken angeregt wurden — bei anderen
wieder stieß sie auf Verständnislosigkeit, ja beinahe Feind-
seligkeit und Neid! Neid auf sie, die anders ausah, anders
gellebte war, anders sprach — man wollte nichts von ihr
und ihrer Hilfe wissen — sie habe gut reden, sie brauche
nicht zu arbeiten —

„— nicht arbeiten? Alle müssen wir arbeiten“, hatte
sie einmal einer widerspenstigen, erbitterten Frau gesagt,
die sie mit einer Flut von Vorwürfen überschüttete und un-
berechtigten Anklagen — „wir arbeiten mehr und müssen
unsere Kräfte schärfer anspannen als Sie denken! Sie
haben zum Beispiel keine Ahnung davon, unter welchen
Entbehrungen viele Studenten ihr Studium beenden —
und bringen es später doch zu etwas im Leben! Dann wer-
den sie beneidet und bekräftigt. Den Erfolg sieht man wohl,
nicht aber den Weg dahin, der ist oft schwer und mühevoll!“

Und woran lag es wohl, daß es in den Haushaltungen
der kleinen Leute so vielfach haperte, daß die Frau nicht
einzuteilen, nicht zu wirtschaften verstand — trotz reich-
lichen Bemühens?

Weil die Mädchen keine Lust hatten, zu den praktischen
Hausfrauen, bei denen sie wirklich etwas lernen konnten,
in Stellung zu gehen! Man war als Hausangestellte zu
unfrei, zu gebunden — da ging man lieber in die Fabrik
oder in ein Geschäft — und heiratete man dann in oft
sehr jungem Alter, hatte man wohl mancherlei ge-
lernt, nur die Hauptsache nicht: seinem Manne ein gutes
schmackhaftes Essen zuzubereiten, seine Wäsche instand zu
halten und die Ausgaben mit den Einnahmen in Einklang
zu halten!

Die Folge war Verdruß, Unfrieden — man lebte sich
auseinander — nur die Kinder bildeten das äußere Band,
das die Ehegatten zusammenhielt!

Und dann kam der Neid auf „die anderen“! Daß viel
gefehlt wurde — auf beiden Seiten — sah Elisabeth wohl
— doch die größere Schuld lag ganz gewiß nicht auf der
ihren! Man wollte einfach nicht verstehen! Es war so be-

quem zu schimpfen und unzufrieden zu sein — und hätte es
doch selbst in der Hand gehabt eine Änderung zu treffen!

Alle solche Fragen beschäftigten sie sehr; aber wenn sie
mit dem Bruder darüber sprechen wollte, hatte er nicht das
rechte Interesse dafür — er wehrte ihr gutmütig; sie solle
ihren Kopf nicht auch damit beschweren! Für das prak-
tische Leben war er nicht zu gebrauchen — er lebte ganz in
seiner Wissenschaft, seiner Chemie. Elisabeth mußte in
allem für ihn sorgen, und mit Bangen dachte sie manchmal
daran, wie er wohl ohne sie fertig werden würde bei seiner
geringen Weis- und Menschenkenntnis — oder das
Schlimmste für ihn: wenn seine Neigung einmal auf ein
Mädchen fallen würde, die durchaus nicht zu ihm paßte!

Gut daß er bei seinem zurückgezogenen Leben gar keine
Gelegenheit hatte, Damenbekanntschaften zu machen!

Und dann war ja auch sie noch da!
Aber: würde sie immer bei ihm bleiben können? Sie
wußte von einem, wenn der sie zu keinem Weibe begehrte,
janzend würde sie „Ja“ sagen!

Ganz zag nur, ganz leise tauchten solche Gedanken in
ihr auf, und sie errödete selbst ob dieser Kühnheit. Doch
wie beglückend mußte es sein, an seiner Seite leben zu
dürfen!

Und sie beneidete seine Mutter, die für ihn sorgen, die
um ihn sein konnte!

IV.

Es schneite zum erstenmal in diesem Jahre. Die Kinder,
die zum Nachmittagsunterricht in die Schule gingen, jubel-
ten darüber, griffen in die weiche kühle Masse und be-
warfen sich mit den krebstroten Häufchen mit Schneebällen
oder wuschen sich gegenseitig mit Schnee.

Frau Regierungsrat Ehardt stand am Fenster, nach
dem Sohne Ausschau haltend, der heute ausnahmsweise
lange blieb. Mit tiefem Bedauern gedachte sie des Mittag-
essens, das im Ofenrohr zu verbraten drohte.

Endlich sah sie die schlanke, große, sehr krafft gehaltene
Gestalt Werners die Straße entlangkommen. Erleichtert
winkte sie ihm zu und ging dann nach der Küche, um die
Suppe schon anzurichten. (Fortsetzung folgt.)

Der Landmann

Wochen-Beilage des Wilsdruffer Tageblattes für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Schreibführung: Deklamations-Ordnung, Hausmann. Wilsdruff, am 21. Oktober 1926

Einiges über ostpreussische Warmblut-Pferdezucht.

Von Dr. G. Artelt. (Mit Abbildung.)

Die Deutschen Reiche in Ostpreußen des Warmblut-Pferdes, es hat bei uns eine lange Geschichte. Das Pferd ist in Ostpreußen seit Jahrhunderten ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Die Zucht dieses Pferdes hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und hat zu dem heute bekannten Warmblut-Pferd geführt. Die Zucht dieses Pferdes hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und hat zu dem heute bekannten Warmblut-Pferd geführt.



Ostpreussisches Pferd.

Die Deutschen Reiche in Ostpreußen des Warmblut-Pferdes, es hat bei uns eine lange Geschichte. Das Pferd ist in Ostpreußen seit Jahrhunderten ein wichtiger Bestandteil der Landwirtschaft. Die Zucht dieses Pferdes hat sich im Laufe der Jahrhunderte entwickelt und hat zu dem heute bekannten Warmblut-Pferd geführt.

sehr abgemagert, schlüsselt viel, schlüsselt sehr im Zimmer unter und bellt viel. Auf der Seite des Körpers selgen sich rasig die Füße, auch gestirbt er viel. Was ist das für eine Krankheit, und was kann ich dagegen tun?

Antwort: Ihr Pferd ist an Stauung erkrankt. Die kleinen Pforten auf der Unterseite des Körpers wollen ganz ohne Behandlung ab, aber wegen der überigen Krankheiten ist es schlimm, das Tier laufen zu lassen.

Frage Nr. 4. Mein Pferd, 4 Monate alt, dreht sich unter großen Anstrengung im Kreis herum und bellt in jedem Augenblick. Er hat sich schon dem halben Schwanz abgetrennt. Das Beinhalten der Hinterfüße mit Gewalt, brachte keine Wirkung ein. Er erkrankt mit Korrenzeln. Bringt das Tier auch nicht von der linken Seite ab. Was ist es?

Antwort: Wenn Spinnen daran liegt, doch der Schwanz des Pferdes ist wieder hell und muß das äußerste Ende mit einem Tierarzt anputzen werden. Darauf ist ein Verband anzulegen, und der Reiter muß eine Zeitlang einen Mantel tragen (Gewebe, Wasser). Wenn falls er bei der Fütterung, so daß sich der Reiter in ihm die Schwanzspitze leicht wiederfindet, so kann er in einem anderen Auslaufe fressen.

Frage Nr. 7. In meinem Garten lag eine alte Schlang, deren Kopf ich heute noch in den Händen habe. Kopf in zwei ungleichen Hälften zerlegt. Ich habe die Schlang in einer alten Mauer 20 cm lang eingegraben, in etwa 10 cm Tiefe, wobei ausgegraben. Ich nehme demnach an, daß noch mehr solcher Tiere im Garten sind. Wie kann ich sie vertreiben oder vernichten? R. in W.

Antwort: Nach der Beschreibung handelt es sich ohne Zweifel um Kreuzottern. Zunächst sind familiäre Hausgenossen, namentlich Kinder, zu erwarnen, vorzüglich im Garten, auf dem Kopf der Schlangen mit der Hand anzufassen. Wenn ein Genuß im Garten vorkommt, so ist ein Vertreiben auszuführen. Es ist anzunehmen, daß die vorhandenen Kreuzottern nicht alle vernichtet werden können. Es empfiehlt sich vielmehr, bei Sonnenhitze den Garten, namentlich in der Nähe der Mauer abzusuchen und etwa sich kennende Schlangen mit einer Rute zu erschlagen. Kreuzottern haben ein scharfes Gehör. Die geklogenen dürfen nicht mit der Hand ausgenommen werden. Im leichtesten Fall man im kommenden Frühjahr, wenn der Pflanzenschnitt noch gering ist, die Schlangen an sonnigen Plätzen aufzuhängen liegen lassen.

Frage Nr. 8. Wie lege ich ein Aquarium richtig an? Ich habe etwas Gärtnereier gekauft, in die ich verschiedene Wasserpflanzen lege, dann flüßig darauf. Die Pflanzen sind nun noch drei Wochen nach nicht angewachsen, die Wässer schmecken nach und nach abzusinken, das Wasser ist nach acht Tagen schon hinter E. in U.

Antwort: Die Krüger verschiebt am besten auf das Einbringen von Teichmoos, gewöhnlichem Sand, der etwas sand bis drei Finger breit hoch in das Becken schüttet wird. In diesen Becken legt man Schilfrohr, in Urtrojaner, Pflanzen, z. B. Wasserpest, Horntraut, Duckmoos und verschiedene Wasserpflanzen. Damit die Stängel im Becken gut festhalten, kann man das untere Ende mit Stroh umwickeln. Es wird sofort reines Wasser, oder Regenwasser aufgeschüttet, kein Wasser aus dem Brunnen. Nach dem Aufsetzen des Beckens mit Tieren besetzt werden. Nun steht fest, nicht pflanzten ab; die jungen Stängel müssen sich entwickeln. In Aquarienhandlungen gibt es verschiedene Pflanzen, die auch im Winter hübsch grün bleiben.

Frage Nr. 9. In meinem Vorgarten habe ich zwei gesunde Birnbäume, die haben im vorigen und in diesem Jahre nicht getragen. Vor zwei Jahren habe ich 40 Pfund gute Birnen von einem Baum erhalten. Nun habe ich ein gutes Düngemittel - Rezept: Auf 100

Frage Nr. 10. Ich stelle 20 Liter Weizenmehl in ein Gefäß, das mit Wasser gefüllt ist, und lasse es stehen. Nach 24 Stunden ist das Wasser milchig geworden. Was ist das?

Antwort: Der Weizenmehl enthält eine Substanz, die sich in Wasser auflöst und das Wasser milchig macht. Dies ist ein Zeichen für die Keimfähigkeit des Mehls. Wenn das Mehl nicht keimt, wird das Wasser klar.

Frage Nr. 11. Ich habe einen Kammkopf mit Erbsen, Bohnen und Kohlrabi bepflanzt. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 12. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 13. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 14. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 15. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 16. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 17. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 18. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 19. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 20. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 21. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 22. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 23. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 24. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 25. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 26. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 27. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 28. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 29. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Frage Nr. 30. Ich habe eine große Menge an Samen gesät, aber die Pflanzen sind noch nicht keimend. Was ist die Ursache?

Antwort: Die Ursache dafür, dass die Samen nicht keimen, kann sein, dass die Samen nicht frisch sind, oder dass die Erde zu trocken ist. Es ist wichtig, die Erde feucht zu halten und die Samen regelmäßig zu gießen.

Die Düngung der Heben.

Flughafen 61 der D. D. von G. H. ...

Recht im Geflügelhofe.

Stärke geflügelthier ...

Das Trocknen von Ringäpfeln und Apfelschnitzern.

Der Göttinger ...

Neues aus Stall und Hof.

Enabell und ...

Neues aus Feld und Garten.

Die ...

Neues aus Haus, Küche und Keller.

Ein ...

Heute Samstag.

Der ...

Vertical text on the right edge of the page.

Vertical text on the right edge of the page.



Wir führen Wissen.

Heimatmuseum der Stadt Wilddruff

